

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

156 (6.7.1951)



BADISCHE

NEUESTE NACHRICHTEN

Berliner Ausflugsschiff explodiert

Fünfundzwanzig Schulkinder ums Leben gekommen — Taucher suchen nach den Leichen

Berlin (AP). Fünfundzwanzig Tote und viele Verletzte forderte eine schwere Explosion, die sich gestern gegen 10.15 Uhr auf dem Motorschiff „Heimatland“ im Berliner Ostsektor auf der Spree ereignete.

Das Schiff war mit etwa 120 acht- bis vierzehnjährigen Schülern der 33. Schule in der Wehlauer Straße im Bezirk Prenzlauer Berg besetzt, obwohl es nur ein Fassungsvermögen von 80 Personen hatte.

Eine Kesselexplosion war die Ursache des Unglücks. Die amtlichen Ostberliner Stellen gaben über die Zahl der Toten und Verletzten bis zum späten Nachmittag keinerlei Auskünfte. Nach den bis jetzt vorliegenden Informationen sind fünfundzwanzig Kinder ums Leben gekommen. In den Elektro-Apparate-Werken

Treptow, die in unmittelbarer Nähe der Unglücksstätte liegen, wurden einer größeren Anzahl von Kindern nach der Explosion erste Hilfe geleistet.

Die Kinder wurden in das Wasser geworfen. Die „Heimatland“ beförderte mit zwei anderen Schiffen der Ostberliner volkseigenen Reederei die Kinder der 33. Schule zu Ferienspielen nach Hessenwinkel. Kurz nach Passieren der Treptower Eisenbahnbrücke beobachteten Augenzeugen eine Stichflamme und rasch um sich greifendes Feuer auf dem Schiff und

hörten das Schreien der entsetzten Kinder. Durch die Wucht der Explosion wurden mehrere Kinder mit zum Teil brennenden Kleidern in den Fluß geschleudert. Ein an Bord befindlicher Lehrer warf ein Kind nach dem anderen ins Wasser, um sie vor den Flammen zu retten. Mit dem Bau einer Behelfsbrücke über die Spree für die kommunistischen Weltjugendfestspiele beschäftigte Arbeiter nahmen als erste die Rettungsarbeiten auf. Ein Arbeiter konnte allein elf Kinder aus dem Fluß retten.

Empörte Augenzeugen

Ein in Köpenick stationiertes Feuerlöschboot sowie mehrere Löschwagen trafen erst 40 Minuten später an der Unglücksstelle ein und begnügten sich zur Empörung der zusammengeströmten Menschen zunächst damit, Rettungsringe auszuwerfen. Einige Zeit später wurde auch ein Taucherboot eingesetzt, dessen Taucher den ganzen Nachmittag hindurch den Grund der Spree nach Leichen absuchten.

Das Wrack der „Heimatland“ wurde an das Ufer geschleppt. In ihm wurden nach Augenzeugenberichten völlig verbrannte und verstümmelte Kinderleichen gefunden. Die verletzten Kinder wurden in die umliegenden Krankenhäuser gebracht, von wo aus eine Anzahl nach Anlegung von Verbänden nach Hause entlassen wurde.

Der Kapitän des Schiffes ist, wie Augenzeugen berichten, bei der Explosion ums Leben gekommen.

Am nahegelegenen S-Bahnhof Treptower Park und an der Brücke bildeten sich größere Menschenansammlungen, die erregt über den Vorfall und seine mutmaßliche Ursache diskutierten, ein starkes Volkspolizeiaufgebot hielt die Leute jedoch ständig in Bewegung und verhinderte auch auf dem Laufsteg der Brücke jedes Stehenbleiben.

Dazwischen irrten immer wieder verzweifelte Mütter umher, die sich vergewissert zu erfahren bemühten, ob ihre Kinder, die auch an dem Ausflug teilnahmen, auf der „Heimatland“ gefahren seien. Den Eltern war vorher nicht bekannt, daß die Fahrt per Schiff gehen würde. Sämtliche anwesenden Volkspolizisten verweigerten den Angehörigen jegliche Auskunft.

Der Bundestag unterbrach seine Sitzung beim Empfang der Nachricht und sprach sein Beileid aus.

Euler zu seinen Kritikern

Bonn (dpa). Der FDP-Bundestagsfraktionsvorsitzende Martin Euler bedauerte, daß die ablehnende Reaktion auf seine kürzlich der Presse übergebenen Vorschläge bisher nicht genügend konkret gewesen sei. Es werde verkannt, daß die Neuordnung im Artikel 29 des Grundgesetzes als unabwiesbare Aufgabe gestellt sei. Der Bundestag habe den zuständigen Ausschuß beauftragt, die Neuordnungsvorschläge unverzüglich zu unterbreiten. Zweck seiner Vorschläge sei es gewesen, eine öffentliche Diskussion anzuregen, damit sich der Ausschuß, dessen Vorsitzender Euler ist, ein Bild darüber machen kann, wieweit seine Zusammenstellung vollständig ist.

Verfassungsgericht für 16. Juli vorgesehen

Festakt in Karlsruhe festgelegt — Dr. Pünder zum Präsidenten vorgeschlagen

Karlsruhe (BNN). Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat vom Bundesjustizministerium den Auftrag erhalten, die Eröffnung des Bundesverfassungsgerichtes für Montag, den 16. Juli, vorzubereiten. Für den um 11 Uhr im Schauspielhaus beginnenden Festakt sind Bundespräsident Prof. Dr. Heuß, Bundeskanzler Dr. Adenauer, der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Maier, Oberbürgermeister Töpfer und der noch zu wählende Präsident des Bundesverfassungsgerichtes als Redner angekündigt. Um 13 Uhr gibt der Bundesjustizminister einen Empfang in der Stadthalle. Die Stadtverwaltung Karlsruhe empfängt um 20 Uhr im Stadtparkrestaurant, gleichzeitig ist ein öffentliches Gartenfest im Stadtpark geplant, zu dem auch die Gäste eingeladen werden sollen.

Wie unser Bonner Redaktionsmitglied meldet, hat die CDU den früheren Oberdirektor der Bizonne und jetzigen Bundestagsabgeordneten Dr. Hermann Pünder als Kandidaten für den Posten des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes nominiert. In Bonn nimmt man an, daß auch die SPD diese Kandidatur unterstützt, so daß sie als aussichtsreich gilt. Sollte Dr. Pünder gewählt werden, dann dürfte die CDU ihrerseits für den von der SPD gemachten Vorschlag eintreten, den früheren sozialdemokratischen

Justizminister Dr. Katz zum Vizepräsidenten des Bundesverfassungsgerichtes zu wählen.

Nach einer dpa-Meldung wird das Wahlmännereignis des Bundestages noch in der nächsten Woche vor den Parlamentsferien den Präsidenten, den Vizepräsidenten und die Hälfte der Bundesrichter für die beiden Senate des Bundesverfassungsgerichtes wählen. Die andere Hälfte der Richter wird vom Bundesrat gewählt.

Dr. Hermann Pünder, der im 63. Lebensjahr steht, hat eine reife politische Erfahrung in seiner Tätigkeit als Chef der Reichskanzlei von 1926/1932 erworben. Seinem freiwilligen Rücktritt aus diesem Amt mit der Kanzlerschaft Papens folgte seine Entlassung 1933 aus dem Staatsdienst. Nach seiner Verhaftung im Zusammenhang mit den Ereignissen des 20. Juli 1944 wurde Dr. Pünder nach Kriegsende Oberbürgermeister von Köln und 1948 zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Bizonne berufen.

Dr. Rudolf Katz, ein gebürtiger Pommer, war von 1933 Rechtsanwalt in Altona, ging 1933 als Delegierter des Völkerbundes zur chinesischen Regierung nach Nanking und von dort nach den USA, wo er 1941 das amerikanische Bürgerrecht erwarb.



Zwischen General und Premierminister
Auf unserem Bild steht Frau Atlee zwischen ihrem Mann, dem britischen Premierminister, und dem atlantischen Oberbefehlshaber General Eisenhower. Beide begrüßen sich bei einem Empfang zu Ehren des amerikanischen Generals, welcher bei diesem Anlaß zum „Ersten Atlantikbürger“ erklärt wurde. (dpa)

Mehr Arbeit — mehr Kaufkraft

A. N. Der Höhepunkt des Jahres ist überschritten, zeitlich gesehen. Freilich besagt die Halbjahresrechnung in unserer Zeitrechnung etwas willkürlich gewählten Jahresabschnitts nicht, daß an diesem Punkt das Jahr nach seinem Inhalt, nach seiner wirtschaftlichen Dichte seinen Höhepunkt erreicht; dieser liegt vielmehr im Herbst. Sozusagen in seiner Reife erhebt sich das Jahr zu seiner vollen Höhe.

Aber auch das verflissene halbe Jahr rechtfertigt einen Überblick. Es war reich an Spannungen. Doch hat es diejenigen enttäuscht, die von ihm ganz besondere Sensationen oder gar Katastrophen erwarteten. Das gilt vor allem für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse. Wir kamen mit der Anspannung in unserer Außenhandelslage besser zurecht als auch die Optimisten gehofft hatten. Trotz der starken sozialpolitischen Spannungen blieben Kraftproben großer Streiks erspart. Mit dem Kohleproblem haben wir uns zwar erheblich abquälen müssen, aber bisher wurde es im großen und ganzen gemeistert. Bisher, und nur im großen und ganzen. Gekostet hat uns das beträchtliche. Die Preisentwicklung hat sich einigermaßen gesetzt, die ersten Preissenkungen wurden vorgenommen. Die befürchtete Klemme in unserer Brotversorgung ist vermieden worden.

Auch das Bild der Arbeitsverhältnisse ist nicht unbefriedigend. Zwar werden immer noch rund 1,95 Millionen Arbeitslose ausgewiesen. Aber diese Ziffer darf nicht unbesonnen hingenommen werden. Einmal ist die Arbeitslosenstatistik überhaupt unstritten in der Hinsicht, daß sich darin sehr viele Personen befinden, die streng genommen nicht hineingehören. Zum anderen ist auch ein Teil der „Arbeitslosen“ nicht ohne Beschäftigung; die in manchen Städten angestellten Ermittlungen haben sogar einen hohen Anteil sog. Schwarzarbeiter unter den Arbeitslosen ergeben. Weiter ist auffällig das ständige Steigen des Frauenanteils bei den Arbeitslosen. Auch in der ersten Junihälfte nahm ihre Zahl wieder zu, während die männlichen Arbeitslosen zurückgingen. Die weiblichen stellten 33,6 v. H. der gesamten Arbeitslosen und mit 457 000 etwas mehr als die Hälfte der männlichen. Diese Zunahme bei den weiblichen rührt zu einem wesentlichen Teil daher, daß Hausfrauen, Witwen und nicht berufstätig gewesene Frauen zur Verbesserung der schmalen Lebenslage nach einem Erwerb drängen. In Baden kommt die erhöhte Arbeitslosigkeit in der Tabakindustrie hinzu. Dann steckt in den Arbeitslosenziffern der Block älterer Angestellter, der schwer aufzutun ist, und insbesondere die Quote von Vertriebenen und Flüchtlingen.

Man muß nun aber bei einer Betrachtung der Arbeitslosenziffern auch die Beschäftigungsentwicklung berücksichtigen. Trotz der Schwierigkeiten, die die westdeutsche Wirtschaft von der Rohstoff- und Kreditseite her hatte, ist die Zahl der Beschäftigten erheblich über die Abnahme der Arbeitslosen hinaus gestiegen. Während letztere zur Jahresmitte um rund 180 000 niedriger lagen als vor einem Jahr, hatte sich die Zahl der Beschäftigten bereits Ende März um rund 400 000 gegenüber Mitte 1950 erhöht. Sie dürfte Ende Juni weiterhin beträchtlich gestiegen sein und vielleicht um eine dreiviertel Million höher liegen als Mitte 1950. Damit wären rund 200 000 vorjährige Arbeitslose in Arbeit gekommen und noch über eine halbe Million neue Arbeitskräfte verschiedener Herkunft. Bei ihnen ist vor allem an die ständige Zuwanderung aus dem Osten zu denken, die im Monat etwa 20—30 000 ausmacht, ohne daß sich die „illegal“ Hereingekommenen erfassen ließen.

Jedenfalls besagen diese Ziffern, daß trotz aller erhöhten Schwierigkeiten viele Hunderttausende neu ihr Brot gefunden haben, ein Ergebnis, das eigentlich doch nicht so katastrophal ist, wie häufig die Bonner Politik hingestellt wird — trotz all ihrer Mängel. Diese dreiviertel Million oder vielleicht noch mehr Mehrbeschäftigte schaffen nun mehr Werte und ein echtes Mehrkommen. Man könnte schätzen, daß allein aus dieser Beschäftigungszunahme an die 200 Mill. DM im Monat Kaufkraft mehr zur Verfügung stehen als vor einem Jahr, die inzwischen erfolgten Lohnsteigerungen nicht be-

rücksichtigt. Das sollte auch beachtet werden, wenn manchmal etwas leichtsin die Lage der breiten arbeitenden Schichten in recht düsteren Farben gemalt wird.

Eine genauere Betrachtung der tatsächlichen Arbeitsverhältnisse zeigt auch, daß die Eingliederung der Vertriebenen ständig fortschreitet. Dieses Problem konzentriert sich heute besonders auf einige Brennpunkte der seinerzeitigen zwangsweisen Massierung von Vertriebenen in ländlichen Gegenden ohne industrielle Beschäftigungsmöglichkeit. Hier soll das neue Arbeitsbeschaffungsprogramm in Höhe von 200 Millionen DM für 1951 eine weitere Auflockerung bringen, gewiß auch nur unzulängliche Mittel zur Lösung eines von uns nicht verschuldeten Problems, das ohne ausländische Hilfe gemessen nicht zu lösen ist. Immerhin ist jeder neue Arbeitsplatz wert mehr wert als eine Rente, stellt er doch sozusagen ein kapitalisiertes Vermögen von mehreren zehntausend Mark dar, je nach dem Alter des Beschäftigten. Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist ein produktiver Lastenausgleich. Nur sie kann der erschreckenden Verrentung unseres Volkes entgegenwirken, deren Grad z. B. auch darin zum Ausdruck kommt, daß in der Invalidenversicherung vor dem Krieg der Anteil der männlichen Rentenempfänger unter 65 Jahren 45 v. H. war, 1950 aber 61 v. H., oder daß die Gesamtzahl der Sozialleistungen Anfang 1951 14,5 Millionen Fälle betrug.

Neues in Kürze

Paris (dpa). Die neugewählte französische Nationalversammlung trat gestern zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Sie wurde von dem unabh. Abge. Eugène Belliger geleitet, der mit 85 Jahren Alterspräsident der Nationalversammlung ist.

London (AP). Die Sachverständigen der fünf an den Plevenplan-Besprechungen in Paris teilnehmenden Mächte haben einen Plan ausgearbeitet, der die Aufstellung einer europäischen Armee in Stärke von zwei Millionen Mann bis 1956 vorsehe, verlautet in London. Der Plan muß noch von den Regierungen der fünf Länder gebilligt werden, bevor er der Nordatlantikkriegsorganisation zur Beschlussfassung unterbreitet werden kann.

London (dpa). Die deutsche Bundesrepublik hat in einem Memorandum darum ersucht, daß die deutschen Auslands Guthaben und die Regelung der deutschen Auslandsschuldenfrage berücksichtigt werden.

Mailand (dpa). Nach der Eröffnung hat der Weltgewerkschaftskongress nun in Mailand mit den praktischen Arbeiten begonnen. In mehreren Teilsitzungen sollen die Vorschläge und Entschließungsentwürfe ausgearbeitet werden, über die am Schlusse abgestimmt werden muß. Der Kongress soll bis 12. Juli dauern.

Hamburg (AP). Hermann Bernhard Ramcke, der ehemalige General der deutschen Fallschirmjäger, der vor kurzem aus französischer Haft entlassen wurde, ist gestern auf dem Hamburger Hauptbahnhof begrüßt worden. Er befand sich auf der Durchreise nach seinem Heimatort Schleswig.

Bonn (dpa). Die alliierte Hohe Kommission hat zugestimmt, einen deutsch-alliierten Ausschuß zu bilden, der sich mit einer Nachfolgeorganisation für den aufzulösenden „deutschen Kohlenverkauf“ befassen soll.

Bonn (AP). Bundeskanzler Adenauer erläuterte die Möglichkeiten eines deutschen Verteidigungsbeitrages mit dem amerikanischen Hohen Kommissar. Er zeigte sich von der Besprechung sehr befriedigt.

München (dpa). Ministerpräsident Dr. Hans Ehard erklärte, Bayern bestrebe auf einer Volksabstimmung über die Frage, ob die Pfalz wieder zu Bayern wolle.

Berlin (AP). Wirtschafts- und Verkehrsverständige der vier Besatzungsmächte haben gestern Besprechungen über Fragen des Berliner Handels mit dem Westen aufgenommen und beschlossen, sie fortzusetzen.

Besatzungskohle soll angerechnet werden

Bonn (AP/dpa). Der Bundestag nahm in seiner gestrigen Sitzung einstimmig einen Antrag der Bayernpartei an, der die Bundesregierung auffordert, die Anrechnung der für Besatzungszwecke gelieferte deutsche Kohle auf die Kohlenexportquote bei der internationalen Ruhrbehörde zu erwirken.

In einer Diskussion über die deutschen Dienstorganisations der Besatzungsmächte wurde auf die schriftliche Antwort des Bundeskanzlers hingewiesen, wonach diese Einrichtungen dem deutschen Zivil- und Strafrecht, also auch dem Arbeitsrecht unterstellt bleiben. Ein Sprecher der SPD wies darauf hin, daß die neuen Arbeitsverträge der „German Service Organisation“ arbeitswidrig und unsittlich seien. Sie verlangten unbedingten Gehorsam, während sie kein Wort von dem eigenen Gewissen enthielten. Die Alliierten hätten heimlich und überraschend die Dienstkommandos nach ihrem Willen umgeformt. Es müsse klargestellt werden, daß die Dienstgruppen keine Kollaboranten sind.

Der Bundestag verwies den Gesetzentwurf über das Protokoll von Torquay in erster Lesung an den Ausschuß für Außenhandelsfragen. Der letzte Termin für die Unterzeichnung des Protokolls ist der 31. Oktober 1951. Danach tritt Deutschland dem allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) bei.

Bundestagspräsident Hermann Ehlers teilte mit, daß am Donnerstag nächster Woche die erste Lesung des Zustimmungsgesetzes zum Schumanplan stattfindet. Für die Debatte sei ein ganzer Tag vorgesehen.

Der Bundestag nahm in zweiter Lesung den Entwurf für ein Bundesbahngesetz an. Der SPD-Antrag, die Hälfte der Verwaltungsratsmitglieder durch die Gewerkschaft vorzuschlagen, wurde abgelehnt. Der Bundesverkehrsminister kann Änderungen von Verkehrsstrafen der Bundesbahn verlangen, wenn er sie im öffentlichen Verkehrsinteresse für notwendig erachtet. Mehrbelastungen, die der Bundesbahn

durch Auflagen, wegen sie Einspruch erhoben hat, entstehen, sind in den Bundeshaushalt zu übernehmen. Ein Antrag, wonach der Warenverkauf auf Bundesbahngelände außerhalb der ortsüblichen Geschäftszeit auf echten Reisebedarf und auf die Abgabe an Reisende beschränkt werden soll, wurde angenommen.

Der Bundestag befaßte sich auch in zweiter Lesung mit den Gesetzen über den Kündigungsschutz und die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Der Kündigungsschutz soll nach einem Abänderungsantrag erst nach einem Jahr gelten. Die SPD stimmte für eine Frist von drei Monaten.

Haager Gerichtshof erließ Verfügung im Ölstreit

England will den Ölkonflikt vor den Sicherheitsrat bringen

Den Haag (AP). Der Internationale Gerichtshof in Haag hat eine einstweilige Verfügung zum persischen Ölkonflikt erlassen. Persien und Großbritannien werden darin aufgefordert, alle Maßnahmen zu unterlassen, die die Tätigkeit der anglo-iranischen Ölgesellschaft beeinträchtigen, einem endgültigen Gerichtsurteil vorgreifen oder den Rechtsstreit verschärfen könnten.

Das Gericht fordert die beiden Staaten auf, für die Anglo-Iranian einen gemeinsamen Aufsichtsrat zu bilden, der sicherstellen soll, daß alle Gewinne auf eine von letzterem zu bestimmende Bank eingezahlt werden. Die Gesellschaft selbst soll unter der gleichen Direktion wie vor dem 1. Mai dieses Jahres ihre Tätigkeit ungehindert fortsetzen. Der Aufsichtsrat soll sich aus je zwei Vertretern der beiden Regierungen und einem Vertreter einer dritten Nation zusammensetzen, die von den vier Mitgliedern benannt werden soll.

Der persische Gesandte in Haag, Hussein Nawab, erklärte dazu, daß Persien diese Ent-

scheidung als ungültig betrachte, weil es die Zuständigkeit des Gerichts nicht anerkennen könne. Ein britischer Sprecher in London begrüßte dagegen den Spruch und betonte, daß Großbritannien sich daran halten wolle, wenn Persien ihm eine Gelegenheit dazu gebe. Aus Kreisen des Foreign Office verlautete, daß Großbritannien bei einer Nichtbefolgung der Entscheidung durch Persien den Fall dem Welt-Sicherheitsrat vortragen werde.

Die britische Regierung will jedoch anscheinend einen weiteren Versuch unternehmen, wenigstens die Öllieferungen aus Persien wieder in Gang zu bringen. Sie wies ihren Botschafter in Teheran an zu prüfen, ob in der Frage der von den Tankerkapitänen verlangten Empfangsquittungen für das Öl kein Kompromiß zu erzielen sei.

Die persischen Behörden haben inzwischen der anglo-iranischen Ölgesellschaft den Flugverkehr nach Basra untersagt und die Luftpost für die Gesellschaft beschlagnahmt.

Bonn nimmt Steuerausfall in Kauf

Bonn (Dr. R.). Der Steueraussschuß des Bundestages beschloß mit 10 gegen 9 Stimmen, die Vorlage wegen der Aufwandssteuer vorläufig nicht weiter zu beraten. Dadurch kann dieser Gesetzentwurf dem Plenum vor den Parlamentsferien, die am 15. Juli beginnen, nicht mehr zugehen. Die Vertreter der Oppositionsparteien hatten gegen die unmittelbare Beratung gestimmt und erhielten ihre knappe Mehrheit dadurch, daß die FDP sich enthielt.

In Kreisen des Bundesfinanzministeriums nimmt man an, daß der Finanzminister jetzt während der Sommerpause eine völlig neue Gesetzesvorlage ausarbeiten wird. Es wird erklärt, daß sich der Ausfall für die Bundeskasse bemerkbar machen werde, der dadurch eintreten werde, daß diese neue Steuer jetzt nicht, wie vorgesehen, ab 1. Aug. erhoben werden kann.

Höhere Treibstoffpreise

Hamburg (wvd). Die Preise für Benzin werden mit sofortiger Wirkung um 5 Dpf pro Liter und für Dieseldieselstoff um 6 Dpf pro kg heraufgesetzt, wie von der Hamburger Mineral-

ölwirtschaft mitgeteilt wird. Die Zuschläge treten zu den Zonenpreisen hinzu. Für Petroleum beträgt die Erhöhung 9 Dpf pro Liter. Die Erhöhung der Preise wird mit dem Fortfall der bisherigen Zollpräferenzen für Importrohöl begründet. Dadurch müssen nunmehr für eine Tonne importiertes Rohöl bis zu 130 DM Zoll gezahlt werden, während der bisherige Satz durchschnittlich 69 DM betrug.

Großfeuer vernichtet UN-Symbol

New York (AP). Die fünfzehn Meter hohe Kerze, die am Sitz der Vereinten Nationen einmal im Jahre entzündet wird und zweitausend Jahre ausreichen sollte, ist durch ein Großfeuer in der Kerzenfabrik in Mamaroneck vernichtet worden.

Spaak für Deutschland

Wien (AP). Die Wiederherstellung der vollkommenen Unabhängigkeit Deutschlands sei jetzt zu einer unumgänglichen Notwendigkeit geworden, erklärte der belgische Außenminister und Sozialistenführer Paul Henri Spaak auf einer Pressekonferenz in Wien.

Zum Tage

Eine harte Nuß

Der Internationale Gerichtshof in Haag, der gegründet wurde, um Streitigkeiten unter den Völkern zu schlichten, war sich darüber klar, als am 22. Juni d. J. die englische Regierung um ein Urteil im persischen Ölstreit bat, daß er hier eine harte Nuß zu knacken habe. Das Gelingen seiner Arbeit war von vornherein schon deshalb sehr fraglich, weil die persische Regierung seine Zuständigkeit kategorisch ablehnte und sein Eingreifen als Einmischung in die inneren Angelegenheiten Persiens bezeichnete. Dennoch gab Persien seine Ansicht zu der Streitfrage dem Gerichtshof bekannt. Die 15 internationalen Richter beschäftigten sich ernsthaft mit der Lösung dieser Frage, hörten die Meinungen beider Parteien, berieten sich eifrig und verkündeten sich mehrmals Gesetzt fällig sie ihren Spruch. Danach soll keine der streitenden Parteien in Zukunft Schritte unternehmen, die geeignet sind, die Gemüter wegen des persischen Öl noch weiter zu erhitzen oder einem endgültigen Urteil vorzugreifen. Es war ein kluger Spruch; fast mehr eine Mahnung an die Beteiligten, in Zukunft besonnen zu sein, England freute sich darüber, denn die Verfügung kommt weitgehend seiner Auffassung entgegen, die ganze Ölangelegenheit mit Ruhe und Sachlichkeit auf dem Verhandlungswege zu bereinigen. Persien dagegen zeigte sich darüber weniger entzückt und erklärte den Entscheid des Haager Gerichtshofes postwendend für null und nichtig. Wie es scheint, ist dieser Schlichtungsversuch auch nicht dazu angetan, dem persischen Ölstreit die Spitze zu brechen. Denn was nützt der bestgemeinte Spruch des höchsten internationalen Gerichts, wenn sich einer der Beteiligten nicht daran hält und das Gericht selbst nicht über die Machtmittel verfügt, seinem Urteil Geltung zu verschaffen! n. w. b.

Demokratisch-autoritär

Die Regierung von Südwürttemberg hat sich von ihrem Staatsgerichtshof sagen lassen müssen, daß sie bei der Behandlung der aus politischen Gründen vom Amte entfernten Beamten autoritäre Entscheidungen getroffen habe, die zudem mit irgendwelchen Rechtmitteln nicht anfechtbar waren. Die Betroffenen seien so gegenüber der Regierungsentscheidung völlig rechtlos gewesen. Das sei aber unzulässig und verstoße gegen Grundsätze der rechtsstaatlichen Ordnung. Die Regierung hatte sich zwar bei ihren Maßnahmen auf ein von ihr geschaffenes und vom Landtag genehmigtes Gesetz berufen, daß ihr diese weitgehenden Rechte gewähre. Trotzdem hat jetzt der Staatsgerichtshof gegen die Regierung entschieden, die sich dazu noch den Vorwurf gefallen lassen muß, sie habe das jetzt beanstandete Gesetz geschaffen, um finanzielle und haushaltrechtliche Schwierigkeiten durch seine tatsächliche Anwendung auf die Betroffenen zu überwinden. Die südwürttembergische Regierung hatte nämlich besonders schlaue sein wollen, indem sie sich zu einer Art Überprüfungsinstanz für Spruchkammerentscheidungen machte um Beamte, denen die Befähigung zu ihrem Amt von der Spruchkammer nicht aberkannt worden war, trotzdem zu entlassen, zu pensionieren oder in den Wartestand zu versetzen, weil nämlich die Posten dieser Betroffenen inzwischen anderweitig bereits besetzt worden waren, der Staat also doppelte Gehälter hätte zahlen müssen. Die Regierung hatte deshalb dieses Gesetz geschaffen, das ihr die Möglichkeit gab, nach freiem Ermessen und ohne daß der Beamte sich zur Wehr setzen konnte eine Regelung zu treffen, die ihr die geringsten finanziellen Kosten verursachte. Aber in einer Demokratie können weder Regierung noch Parlament tun, was sie gerade als Recht ansehen. Über beiden steht der Staats- bzw. Verfassungsgerichtshof, der dafür sorgt, daß der einzelne Bürger ohne Ansehen der Person zu seinem Rechte kommt und den vollen Schutz der Verfassung genießt. Insofern ist das Urteil des Staatsgerichtshofes in Tübingen ein Schulbeispiel dafür, welche große Bedeutung etwa gar das Bundesverfassungsgericht hat, daß nun endlich demnach in Karlsruhe seine Arbeit aufnehmen und das dafür sorgen wird, daß auch in der Bundesrepublik keine Stelle auf die Idee kommt, demokratisch-autoritär zu regieren. o. h.

Politik mit — Henny Porten

Von Glück und Wohlstand, von Lebensfreude und Entspannung sprach Professor Gerhard Eisler, der Leiter des ostzonalen Propagandaamtes, bei der Eröffnung der „Festwoche des volksdemokratischen Films“, die jetzt als festliches Gedenkstück zu den Westberliner Filmfestspielen stattfand. Aber was nacher an Filmen gezeigt wurde hatte mit Wohlstand,

„Der deutsche Einwanderer ist hervorragend“

BNN-Gespräch mit dem in Deutschland weilenden Chef der kanadischen Einwanderungsmission

Zehntausende junger, aber auch älterer Deutscher aller Berufe beschäftigen sich heute mit der Frage, ob eine Auswanderung ihnen eine Besserung ihres Lebensstandards und neue, lohnende Arbeit bringen könne. Unter den Ländern, die für eine deutsche Auswanderung in Frage kommen, nimmt Kanada eine besondere Stellung ein. Wir hatten Gelegenheit, den zur Zeit in Deutschland weilenden Sonderbeauftragten für Einwanderungsfragen im kanadischen Ministerium für Bürgerwesen und Einwanderung, Mr. Benevoist, anlässlich eines Besuches in Karlsruhe zu sprechen und von ihm die offizielle Meinung der kanadischen Regierung zu diesem für beide Länder aktuellen Problem zu erfahren.

Mr. Benevoist, einer frankokanadischen Familie entstammend, befindet sich gegenwärtig auf einer Besichtigungsreise, die ihn von Karlsruhe über Rom, Paris, Hongkong und Washington wieder zurück nach Ottawa führt. Er hatte anlässlich seines Deutschlandbesuches Besprechungen mit den zuständigen Ministerien in Bonn sowie mit Landesarbeitsämtern und Stellen der Besatzungsbehörden in der amerikanischen und britischen Zone.

„Welches sind die Gründe, die Kanada an einer möglichst starken Einwanderung interessiert erscheinen lassen?“

„Kanada befindet sich heute in einer außerordentlich bedeutsamen Phase seiner Entwicklung. Vor allem steht eine industrielle Ausweitung größten Ausmaßes bevor. Die Entdeckung riesiger Ölfelder und eines der größten Eisenerzfelder der Welt bieten hierfür die Basis, die Anstrengungen, die Kanada für seine eigene Verteidigung und als Beitrag im Rahmen der Vereinten Nationen zu machen hat, den akuten Anlaß. Daher der Wunsch nach einer verstärkten Einwanderung in unser Land, das räumlich so groß wie Europa, bisher nur wenig über elf Millionen Einwohner zählt.“

„Sie wünschen also in erster Linie Arbeitskräfte für Ihre Industrie?“

„Gewiß“, nickt Mr. Benevoist, „der Hauptbedarf liegt natürlich auf diesem Sektor. Metallarbeiter, gelernte und ungelernte Industriekräfte, auch Holzarbeiter für die Auswertung der riesigen, noch nicht erschlossenen Wälder werden vor allem gesucht. Aber Kanada ist bereit, jeden tüchtigen Menschen aller Berufsrichtungen aufzunehmen.“

„Es bestehen also keinerlei Schwierigkeiten für eine deutsche Einwanderung, obgleich

Lebensfreude und Entspannung kaum noch etwas zu tun, und mit Glück nur sehr entfernt, soweit nämlich die skeptisch gewordene Menschheit wirklich noch erhlichen Herzens eine „Volksbestückung“ durch das sowjetische System glauben will. Eislers Propaganda-Amt ließ jedenfalls auf Hochtour, um aus der östlichen Filmfestwoche eine politische Demonstration zu machen der zahlreiche Mitglieder der Ostregierung und Vertreter des diplomatischen Korps der „Volksdemokratien“ beiwohnten. Von den sechs gezeigten „volksdemokratischen“ Filmen hatten sogar die beiden Oern-Filme eine politische Tendenz. Der polnische Film „Warschauer Premiere“, der die Durchsetzung der polnischen nationalen Musik behandelt, will als politisches Dokument gewertet werden. Der von Bulgarien gezeigte zweite Opernfilm „Iwan Sowossanin“, was zugleich eine Huldigung für Sowjetrußland, das selbst keine eigenen Filme auf der Festwoche zeigte. Der rumänische Film „Das Tal erschallt“ feierte den „Gemeinschaftsgeist aller fortschrittlichen Menschen“ am Beispiel einer Aufbau-Episode. Der tschechoslowakische Film „Die Sirene“ behandelt den Kampf der Arbeiterschaft vor der Jahrhundertwende um menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen. Der chinesische Film „Die Töchter Chinas“ zeigt den Kampf der rotchinesischen Frauen. Im Mittelpunkt des ungarischen Films „Ludas Matyi“ steht ein Volksheld, ein Gänsehirt, der seinem Herrn dreifache Heimzahlung der erlittenen Prügel geschworen hatte und diesen Schwur auch hält. Eine Überraschung war es, daß Henny Porten, die bekanntlich seit Kriegsende in Schleswig-Holstein wohnt und sich vergeblich um eine neue große Filmrolle bemühte, als Gast der Volksdemokratischen Filmwoche in Ost-Berlin auftauchte. Das SED-Film „Neues Deutschland“ und die sowjetamtliche „Tägliche Rundschau“ brachten Bilder, die sie bei östlichen Empfängen zeigt. Ist sich Henny Porten nicht klar darüber, daß ihr die Annahme dieser Einladung in Westdeutschland nur schaden kann? Oder will sie nach den Enttäuschungen, die sie bisher in der Bundesrepublik erlebte, jetzt ins Lager der „Volksdemokratien“ übergehen? O.

Kanada sich noch im Kriegszustand mit Deutschland befindet?“

„Schon 1948 hat Kanada als erstes Land die Deutschen vom Status des „feindlichen Ausländers“ befreit und seine Grenzen für eine legale deutsche Einwanderung geöffnet. Sechs bis sieben-tausend Deutsche sind seither nach Kanada gekommen.“

„Und wie sind die Erfahrungen, die Kanada bisher mit diesen deutschen Einwanderern gemacht hat?“

„Der deutsche Arbeiter“, erklärt Mr. Benevoist fast enthusiastisch, „ist hervorragend. Er besitzt einen bewundernswerten Arbeitseifer und wir haben die allerbesten Erfahrungen mit ihm gemacht. Die Deutschen zählen zu den besten Einwanderern überhaupt.“

„Wie fühlen sich die Deutschen selbst?“

„Von den rund sieben-tausend Deutschen, die bisher zu uns gekommen sind, ist noch nicht eine einzige Zeile der Beschwerde an die zuständigen Stellen gelangt. Täglich kommen dafür Briefe — auch an kanadische Zeitungen —, in denen eingewanderte Deutsche für das Entgegenkommen unserer Behörden und die Gastfreundschaft der einheimischen Bevölkerung danken. Ich darf sagen, daß die deutsche Kolonie in Kanada außerordentlich geachtet und wohlhabend ist.“

„In welchem Ausmaß wird die Einwanderung sich fortsetzen?“

„Bis Anfang nächsten Jahres werden etwa 23 000 Deutsche nach Kanada kommen und da wir vorläufig noch keinerlei Veranlassung haben, eine Quotenbeschränkung einzuführen, wird sich diese Zahl im Jahr 1952 voraussichtlich noch wesentlich erhöhen. Gegenwärtig sind allein 45 000 Bewerber bei unseren deutschen Missionen registriert und täglich erreichen uns in Deutschland bis zu 200 Briefe von Einwanderungswilligen.“

„Wie ist die Stellung der Einwanderer vor allem in bezug auf ihre staatsbürgerlichen Rechte?“

„In Kanada sind die Einwanderer im Hinblick auf ihre staatsbürgerlichen Rechte“

„Vom Tage der Landung in Kanada an genießt der Einwanderer den gleichen Rechtsschutz wie jeder Einheimische und arbeitet auch unter denselben Bedingungen. Wer seine Überfahrt selbst bezahlt, kann also seinen Beruf völlig frei wählen. Nur wer die Überfahrt teilweise von der kanadischen Regierung bezahlt bekommt, wird auf die Dauer eines Jahres einem bestimmten Beruf zugewiesen, bis er das Überfahrtsdarlehen abbezahlt hat.“

„Es bestehen also auch Möglichkeiten für andere Berufsgruppen, nach Kanada auszuwandern?“

„Selbstverständlich wird es für Spezialisten, wie z. B. Juristen oder Volkskundler, Lehrer usw. schwierig sein, eine passende Beschäftigung zu finden, doch wird erstklassiges — ich betone erstklassiges — Büropersonal bei fließender Beherrschung der englischen Sprache jederzeit sein Auskommen finden und auch für junge Ärzte z. B. die bereit sind, ihre beruflichen Fähigkeiten dem sehr hohen kanadischen Standard entsprechend zu vervollkommen, bestehen Aussichten. Kanada legt außerordentlichen Wert darauf, möglichst viele junge und intelligente Menschen als Einwanderer zu gewinnen, denn es sieht in ihnen nicht nur Arbeitskräfte für seine wirtschaftliche Entwicklung, sondern auch die Mitträger seines geistigen und kulturellen Wachstums.“

„Ihr Deutschlandaufenthalt hat Sie also befriedigt?“

„Außerordentlich“, nickt Mr. Benevoist. Er spricht sich nochmals vor höchster Anerkennung über die gute Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden in allen von ihm besuchten Städten aus. Und als er unter den zahlreichen künftigen deutschen Einwanderern, mit denen er persönlich sprechen konnte, von einer Gruppe junger Krankenschwestern berichtet, die geschlossen nach Kanada auswandern wollen, strahlen seine Augen: „Sie werden bestimmt ihr Glück drüben machen. Sie und alle anderen hoffentlich auch!“ Isolde Brendel

Kleiner Grenzverkehr unbefriedigend

Badische Abgeordnete setzen sich für eine bessere Regelung ein

Die badischen Bewohner an der Schweizer Grenze sind mit der Regelung des z. Zt. bestehenden Kleinen Grenzverkehrs sehr unzufrieden. Wohl muß anerkannt werden, daß der frühere Zustand, wonach sogar Kinder berechtigt waren, die im Kleinen Grenzverkehr erlaubten Mengen an Tabak, Kaffee und Tee täglich zollfrei über die Grenze zu bringen, das erträgliche Maß erheblich überschritt. Daß mit dieser Regelung unserem Handel und nicht zuletzt den deutschen Zollnehmern stark geschadet wurde, bedarf wohl keines Beweises. Aber wie dies vielfach in der Welt und besonders bei uns in Deutschland ist, man verfiel ins Gegenteil. Aus dem täglichen Brauch wurde ein monatlicher. Im Monat 5 Zigarren oder 10 Stumpen, 20 Zigaretten, oder 40 Gramm Rauchtobak zweimal zollfrei über die Grenze zu bringen, war den Bewohnern an der Grenze denn doch zu wenig.

An der badischen Grenze sind die Beziehungen zur Schweiz besonders vielseitig; verwandtschaftliche, freundschaftliche, wirtschaftliche bestehen wohl seit Jahrhunderten. Die Grenze verläuft zum Teil so, daß eine absolute Beaufsichtigung durch Zollbeamte fast unmöglich ist. Die badischen Abgeordneten haben sich unter Führung der hart an der Schweizer Grenze wohnenden MdB. Hilbert und Schüttler an den Bundesfinanzminister gewendet, um den Verhältnissen einer seit vielen Jahren bestehenden Gewohnheit, und nicht zuletzt den Schweizer Grenzwohnern, die für die deutsche Wirtschaft bedeutsame Einkäufe in den badischen

Grenzorten und -städten machen, gerecht zu werden.

Im Finanzausschuß des Bundestages wurde in Gegenwart des Ministers Schäffer der von Hilbert und den anderen Abgeordneten unterzeichnete Antrag sehr gründlich besprochen. Man verwies auf alte badisch-schweizerische Abmachungen. Der Finanzminister behandelte die deutsch-schweizerischen Handelsverträge von 1891, 1904 und 1928, die Regelung des Kleinen Grenzverkehrs vom Mai 1933 und wies darauf hin, daß am 31. Januar d. Js. eine Regelung erfolgt wäre, wenn der Ausschuß nicht verlangt hätte, daß diese Regelung an den übrigen Grenzen ebenso erfolgen sollte. Zu diesem Beschlusse konnte sich der Finanzminister aus finanziellen Überlegungen — Millionen DM Zollaufschlag — nicht durchringen.

Schäffer stellte in Aussicht, die gegenwärtige, nicht befriedigende Regelung für ein Jahr zu mildern. Man denkt daran, wöchentlich zu gestatten 5 Zigarren oder 10 Stumpen, oder 20 Zigaretten, oder 40 Gramm Rauchtobak, 50 Gramm Kaffee und 20 Gramm Tee einmal evtl. auch zweimal zollfrei. Kinder unter 16 bzw. 18 Jahre sollen ausgeschlossen werden. Damit würde ermöglicht werden, daß der evtl. Eigenverbrauch zollfrei eingeführt werden kann. Auch könnte eine einmalige Kaffeemenge im Monat von 250 Gramm erzwogen werden. Man will mit dieser neuen Regelung den beiderseitigen Wünschen der Grenzwohnern und einem alten, eingebürgerten Brauch entgegenkommen. W. Morgenthaler, MdB.

Schneller als der Schall

US-Flugzeug stellt einen Geschwindigkeits- und Höhenrekord auf

Los Angeles (AP). Ein Douglas-Raketenzugzeug vom Typ „Skyyrocket“ hat alle bestehenden Höhen- und Geschwindigkeitsrekorde gebrochen, wie die amerikanische Marine bekanntgab. Die genauen Zahlen wurden aus Sicherheitsgründen geheimgehalten.

Die neuen Rekorde wurden am 11. Juni auf dem kalifornischen Flugplatz Muroc aufgestellt. Die „Skyyrocket“, die bei einem Gewicht von etwa 7,5 t dreizehn Meter lang ist und eine Spannweite von 8 Metern hat, wurde dabei von einer Superfestung hochgeschleift und in 10 500 Meter Höhe gestartet.

Wie ein Sprecher der Douglas-Werke bekanntgab, habe die „Skyyrocket“ die Schallgeschwindigkeit „weit überschritten“ und die

künstlichen Erwartungen der Konstrukteure übertraffen.

Der Luftfahrt-Sachverständige der „Los Angeles Times“ erklärte, nach seinen Informationen habe die „Skyyrocket“ im Geradeausflug in 23 000 m Höhe eine Geschwindigkeit von 2080 km und damit nahezu das gesteckte Versuchsziel der doppelten Schallgeschwindigkeit erreicht, die bei etwa 1200 km liegt.

Der bisher anerkannte Weltgeschwindigkeitsrekord wurde im September 1948 von einer amerikanischen Düsenmaschine vom Typ F-86 mit mehr als 1080 Stundenkilometern aufgestellt. Ein Raketenzugzeug vom Typ X-1 soll 1949 für kurze Strecken mehr als 1600 Stundenkilometer geflogen sein.

In 87 Fällen lebenslängliches Zuchthaus

Karlsruhe (BNN). Der dritte Strafsenat des Bundesgerichtshofes verwarf die Revision des ehemaligen SS-Hauptsturmführers Emil Fritsch aus Buchenschan, Lothringen. Dieser war im März dieses Jahres nach über schwächerer Verhandlungsdauer wegen Mordes in 87 Fällen von einem hessischen Gericht zu lebenslänglichem Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden.

Fritsch hatte Ende März 1945, also unmittelbar vor dem Einmarsch der Amerikaner, 81 weibliche und 6 männliche Insassen des Arbeitszuchtanstalts Hirtzenhain in Oberhessen im Zusammenwirken mit mehreren anderen SS-Männern erschossen. Die Häftlinge wurden jeweils zu zweit in bereits vorbereiteten Gruben in einem Wäldchen in der Nähe des Lagers exekutiert, während die anderen Opfer den Erschießungen beiwohnen mußten, bis sie selbst an die Reihe kamen.

Der als Zeuge vernommene ehemalige SS-Hauptsturmführer Wrede, der sich z. Zt. unter der Anklage der Ermordung amerikanischer Flieger im Landsberger Gefängnis befindet und auf dessen Befehl der Angeklagte gehandelt haben wollte, sagte aus, er wisse von der ganzen Sache nichts.

Fritsch hatte seine Revision u. a. darauf gestützt, daß er auf Befehl seiner Vorgesetzten gehandelt habe und daß er sich der Ausführung dieser Befehle nicht hätte widersetzen können ohne selbst Gefahr für sein eigenes Leben zu laufen. Das Bundesgericht urteilte, daß die gegen den Betroffenen ergangene Strafsentenz keinen Rechtsfehler aufweise und daß die Revision unbegründet sei.

Nach unten abrunden

Karlsruhe (BNN). Die Preisbehörde beim Landrat gibt einen Bescheid der Landesbezirksdirektion Baden über Verkaufspreise von Markenkutten bekannt. Danach ist es nicht möglich, Teilmengen von 1 kg Butter höher zu verkaufen, als sich bei entsprechender Teilung des Höchstpreises von 6,34 DM ergibt. Bruchteile von Pfennigen müssen nach unten abgerundet werden; demnach kosten 1/2 kg Butter 3,17 DM; ein 1/4 kg 1,58 DM und 1/8 kg 0,79 DM. Die Preisbehörden des Landesbezirks Baden sind in diesem Sinne verständigt worden.

Bundeskabinett beschließt Kohlenpreiserhöhung

Bonn (vwd). Das Bundeskabinett hat eine Verordnung über die Erhöhung der Kohlenpreise um 35 DM je Tonne, die durch die Lohn- und Preissteigerungen im Bergbau notwendig wurde, zugestimmt. Die Verordnung nimmt die Brennstofflieferanten an Hausbrand und Kleinverbraucher, Eisenbahnen, Schifffahrt, Fischerei, öffentliche Versorgungsunternehmen und die für die Ernährung wichtigen Unternehmen von Preis-erhöhungen aus.

Um die Bevölkerung vor ungerechtfertigten Preissteigerungen zu schützen, werden Vergehen gegen diese Bestimmungen nach dem Wirtschaftsstrafgesetz geahndet.

Kalter Krieg gegen San Marino beendet

San Marino (AP). Der „Kalte Krieg“, den Italien gegen den in seiner Mitte gelegenen Zwergstaat San Marino führte, ist beendet worden. Gestern wurde mitgeteilt, daß in der nächsten Woche Besprechungen zwischen der italienischen Regierung und dem San Marinese Lokalkomitee beginnen werden, in denen der Streit um die Zahlungen aus dem Zollabkommen — der äußere Anlaß des Behördenspiels — beigelegt werden soll.

Der Auftakt zur Einleitung der „Feindseligkeiten“ bildete das freiwillige Abtreten des kommunistischen Regimes von San Marino in der vergangenen Woche zugunsten eines überparteilichen Regimentsrates, der bis zu Neuwahlen im September im Amt bleiben soll.

Die italienische Regierung hatte in den letzten Monaten ihre Grenzüberwachungspläne so genau genommen, daß der Staat San Marino durch das Ausbleiben des Fremdenverkehrs und auftretende Einfuhrschwierigkeiten fast ruiniert wurde. Besonders fühlbar waren auch die Einnahmeausfälle des von den Kommunisten gegründeten San Marinese Spielkasinos, das der italienischen Regierung ohnehin ein Dorn im Auge war.

Österreich bekommt ein Kartellgesetz

Wien (dpa). Der österreichische Nationalrat verabschiedete gegen die fünf Stimmen des Linksblocks ein Kartellgesetz, das wirtschaftsschädigende Auswüchse des Kartellwesens unterbinden soll.

Das Gesetz sieht vor, daß sämtliche Kartelle in Österreich angemeldet und sämtliche Kartellvereinbarungen offengelegt werden. Für Verstöße droht das Gesetz Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren Zuchthaus und Geldstrafen bis zu 200 000 Schilling (etwa 33 000 DM) an. Das Gesetz ist bis Ende 1950 befristet.

MARGUERITEN IM BLAUEN FELD

32. Fortsetzung Copyright 1949 by H. H. Nölke G.m.b.H. Verlag, Hamburg

Ein Lächeln lag um den Mund von Irene, als sie erwiderte: „Sie könnten dann wohl kaum dort auf dem Frisiertisch liegen, wenn er sie dort gesehen haben würde. Nein, die Handschuhe hat er an einer anderen Stelle bemerkt. Du brauchst dir deswegen keine Sorgen zu machen! Es hat nichts zu bedeuten, daß er die Handschuhe erwähnte. Ich werde Ungersbach in den nächsten Tagen zum Tee bitten. Ich hoffe, du wirst ihn dann kennenlernen! Er ist der einzige Lichtblick in dieser trüben Angelegenheit.“

„Irene, bist du in diesen Mann verliebt?“

„Ich weiß es nicht“, antwortete das Mädchen sinnend, ich brauche ihn jedenfalls. Ich würde ihn auch vielen anderen Männern vorziehen. Er hat ein Buch über seine Jugend geschrieben. Es liegt in der Bibliothek. Wenn du mal Muße hast, würde ich dir raten, es zu lesen!“

Als Csatow das Zimmer wortlos verließ, sah ihm Irene voller Gedanken nach.

Sie sah Ungersbach mit einer häßlichen, weißen Seidenschnur um den Hals auf dem Parkettboden des Salons in der Wohnung d'Argents liegen, und das Herz krampfte sich ihr zusammen, wenn sie darüber nachdachte, was hätte geschehen können, wenn sie nicht in seiner Nähe gewesen wäre.

Als Ungersbach aus seiner Betäubung erwachte, fand er sich zu seiner Verwunderung auf der Couch der Bibliothek in dem Hause d'Argents wieder. Noch etwas benommen, traute er der Sache nicht und schloß erst einmal wieder die Augen. Er dachte nach, was denn eigentlich mit ihm geschehen war. Er entsann sich, mit Irene über die Terrasse das Haus betreten zu haben. Dann hatte er die Tür verschlossen und den Vorhang gezogen. Hierbei war der Schlüssel aus der Tür gefallen, und er hatte sich in der Dunkelheit bemüht, ihn wiederzufinden. Irgendwie war ihm hierbei eine Gefahr zu Bewußtsein gekommen, und er hatte versucht, sich aufzurichten. Dies war ihm aber nur zum Teil gelungen. Denn schon in der Bewegung war ihm eine Schnur um den Hals geflogen. Danach war es vor seinen Augen schnell dunkel geworden. Sein letzter Gedanke galt dem Mädchen Irene.

Wo war Irene?

Er fühlte mit der Hand seinen Hals ab. Aber dieser schien das Attentat unbeschadet überstanden zu haben. Ungersbach lächelte grimmig. Dies war ja wohl der Gichtpunkt aller Frechheiten gewesen. Er atmete tief und schlug die Augen wieder auf. Er befand sich allein in dem Zimmer. Auf dem Schreibtisch brannte eine kleine Leselampe, deren grüner Glasschirm den Lichtschein in einem kreisrunden

Fleck auf die Schreibtischunterlage fallen ließ. Die Vorhänge an den Fenstern waren sorgfältig zugezogen. Aber all dies war es nicht, was Ungersbachs Aufmerksamkeit auf sich zog. Er sah mit befremdetem Blick, daß sich der Raum in einem Zustand beispielloser Unordnung befand. Der größte Teil der Bücher war aus den Regalen herausgerissen worden. Schrankfächer und Schubladen standen sperrangelweit offen, und über den teppichbelegten Boden brüteten sich Akten, Schriftstücke, Briefe und andere Schreibutensilien in turbulentem Durcheinander aus. Es war, als hätte irgend jemand den Raum bis in den letzten Winkel auf den Kopf gestellt. In diesem Wirrwarr thronte, Ungersbach glaubte seinen Augen nicht zu trauen, die vor Tagen verschwundene Statue des unergründlichen Buddha anzutreffen. Eine Sache, die den Journalisten jäh in die Gegenwart zurückrief. Den Gott hier wiederzutreffen, war so ungefähr das Letzte, was er erwartet hatte. So saß er eine Weile sinnend auf der Couch und starrte die Porzellanfigur an, als vermöchte er aus dem Antlitz dieser asiatischen Gottheit des Rätsels Lösung zu lesen.

Aber das Antlitz schwie in regungsloser Starre.

Wenn nichts ihm die ganze bedrohliche Situation dieser Geschichte vor Augen geführt hätte, dann war es das Wiederauftauchen dieser Buddha-Statue. Es bewies ihm, daß, wie auch immer ihn wieder ins Haus gebracht hatte, hier Vorgänge abspielten, die zu unterschätzen nicht ungefährlich war. Im Augenblick bereitete ihm der Verbleib von Irene Kirsten Sorge. Dies mußte er sofort feststellen, und so balancierte er über den am Boden liegenden Berg Bücher zu dem Schreibtisch. Dieses Vorhaben gelang ihm aber nicht, denn, und Ungersbach wäre vor Schreck fast gestolpert, eine merk-

würdig bekannte Stimme forderte ihn auf, sich schnell wieder auf die Couch zu setzen.

„Es ist eine bemitleidenswerte dumme Idee, jetzt das Telefon benutzen zu wollen!“ erklärte das Organ ernst, aber ohne Schärfe. „Sie können sich doch wohl denken, daß der Apparat an den Überwachungsdiener angeschlossen ist! Soll vielleicht das Überfallkommando hier erscheinen?“

Ungersbach besaß keinen scheinlicheren Wunsch. Er hielt es aber für falsch, dies zuzugeben. So versuchte er, den unbekannten Sprecher zu Gesicht zu bekommen. Aber mit einem negativen Ergebnis. Die Lampe auf dem Schreibtisch nahm jede Sicht. Sie blendete. So hielt er es für klüger, der Aufforderung nachzukommen.

„Vielleicht sind Sie so freundlich und kommen aus Ihrer dunklen Ecke ein wenig hervor“, knurrte er sarkastisch, „haben Sie die ganze Zeit hier gesessen und gewartet, daß ich von den Toten wiederauferstehe?“

„Sie sind ein Spötter“, lautete die amüsierte Antwort, „ich habe mir mal erzählen lassen, daß es eine gewisse Klasse von Menschen gibt, die, einmal dem Tode entronnen, dem Leben ein gewisses Maß von Humor entgegenbringen. Aber es war eine etwas unzivilisierte Gegend, wo man es mir verriet. Das heißt, in manchen Dingen war sie zivilisiert, als diese albernen Kulturstatuen, die da glauben, sie hätten die allein seligmachende Kunst des Lebens entdeckt.“

„Sie sind ein geistreicher Mann“, erwiderte Ungersbach und suchte verzweifelt nach seinem Zigarettenetui. Endlich fand er es in der hinteren Hosentasche. „Wenn mir Ihre Stimme nicht so wohlbekannt erscheinen würde, wäre ich nicht so erpicht, zu erfahren, wer Sie sind!“

Aus der anderen Ecke des Zimmers kam ein Lachen.

„Mein lieber Freund, wahrscheinlich haben Sie das angenehme Organ einer weiblichen Stimme im Ohr, das Sie irritiert. Ich habe mir erlaubt, diese junge Dame nach Hause zu schicken, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß Sie bei mir in bester Obhut waren. Ein gescheites Mädel. Sie fiel wenigstens nicht gleich in Ohnmacht, als sie Sie mit einem Strick um den Hals am Boden liegen sah. Wollen Sie sie heiraten?“

„Das geht Sie gar nichts an!“ erwiderte Ungersbach erbot.

„Nun sind Sie mal nicht so aufgebracht! Ich habe Sie bisher für einen höflichen Menschen gehalten.“

„Zum Teufel mit Ihrem Geschwätz“, entgegnete der Journalist, „ich bin Ihnen zwar anscheinend zu Dank verpflichtet, aber alle Geduld hat einmal ein Ende. Kommen Sie aus der Finsternis endlich ans Licht!“

„Nun gut, Sie sollen Ihren Willen haben“, entgegnete die Stimme, und dann sah Ungersbach eine große, mit sorgfältiger Eleganz gekleidete Erscheinung an dem Schreibtisch auftauchen, und das Gesicht des Mannes verschlug ihm für Sekunden die Sprache. Trotzdem ihm das Organ so vertraut erschienen war, hätte er es nie für möglich gehalten, dem Antiquitätenhändler Hachenberg gegenüberzustehen.

Dies war für ihn geradezu eine Sensation. „Nun sind Sie überrascht, nicht wahr?“ meinte Hachenberg und ließ sich in all der Unordnung in dem Lehnstuhl des Schreibtisches nieder, der in seiner Rückenlehne das Wappen der Margueriten im blauen Felde trug. „Aber Sie brauchen sich nicht den Kopf darüber zu verbrennen, wie ich in diese, in den letzten Tagen etwas anrüchig gewordene Wohnung komme. Ich bin nämlich einfach durch die Tür hineinspaziert.“

(Fortsetzung folgt)

Bernatzik - Expedition in Nordafrika:

Nomadenzelte, Wüstenstädte und heilige Gräber

Jagd nach Menschen in der Wüste — Haratins tanzen den Krieg — Der heilige Moulay Brahim

Reisebericht von Professor Dr. Hugo Bernatzik

(Schluß)

Auf dem Glauben, durch Opfer und andere Zeremonien das Böse zu vertreiben...

Dieser Festtag war es nun, den wir am 6. Jänner in Moulay Brahim erleben sollten...

Es ist noch früh am Tage, doch schon sind die schmalen Straßen belebt...

diesem „Verkehr“ stecken zu bleiben, und jegliche Bemühung, sich gegen Hinterbeine von Maultieren...

Troubadour des Atlas

Die gestickten Festtagspantoffel in der Hand, Geschenke und Opfergaben in den Tragkörben...

ein Troubadour des Mittelalters wäre vor uns erstanden.

Voll Erwartung machten wir uns bald wieder auf den Weg und fanden eine dichte Menschenmenge...

Wir bemühten uns, auf einem der flachen Dächer einen Standort zu erlangen...

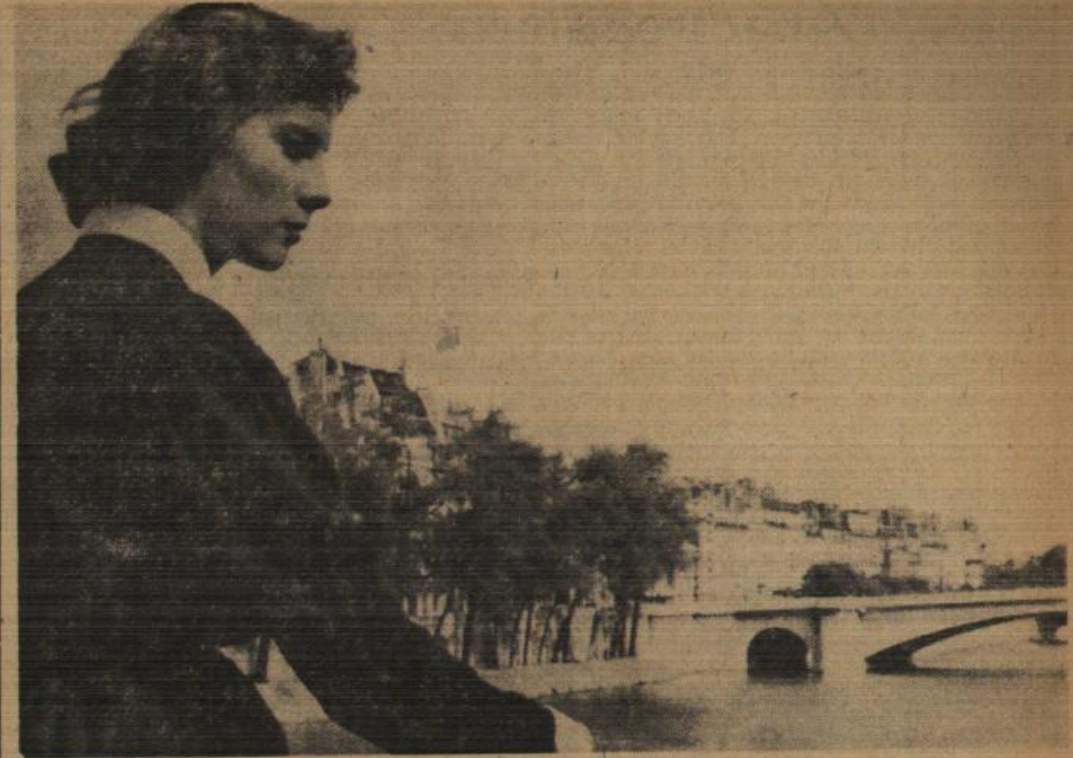
Fanatisierte Festgäste

Mittlerweile hatte sich ein starker Sturm erhoben. Die schwankenden Stützen der lehngedekelten Strohdächer bebten nicht wenig...

Blut gegen Geister

Ein ungeheurer Tumult erhob sich um die Opferstelle, die berittlenen Mokhazni waren völlig machtlos geworden...

Ein Mokhazni überbrachte uns die Einladung des Mokadem, des Bürgermeisters der Ortschaft...



Christiane Lenier spielt eine der Hauptrollen in dem Duivier-Film 'Unter dem Himmel von Paris'...

Ein Auto verriet die Täter

Karlsruher Kriminalpolizei faßte tschechische Einbrecherbande des Gengenbacher Bankraubes

Karlsruhe (BNN). „Von den Tätern fehlt jede Spur“, hieß es im Polizeibericht von Gengenbach...

Am Tage des Einbruchs war in den Straßen des alten freien Reichsstädtchens ein Personenkraftwagen ausgefallen...

den Beamten höflich empfangen; als er sich aber so plötzlich Kriminalbeamten gegenüber sah...

Ein 15jähriges deutsches Mädchen wurde ermittelt, die als Freundin eines der Festgenommenen Geschenke angenommen hatte...

Als Inhaber des zu den Diebesfahrten verwendeten Kraftwagens wurde ein tschechisches Ehepaar aus Oschelbronn ermittelt...



Expeditionslager in einer Oase bei Marrakesch auf der Fahrt ins „Heilige Dorf“.

Südwestdeutsche Umschau

Eberbach (e). Eine geschiedene Frau aus dem oberen Scheffeltal wurde in Haft genommen...

Mosbach (epd). Präsidiert von Dekan Schühle, Durlach, fand die diesjährige Hauptversammlung des badischen Pfarrvereins...

Mergentheim (swk). Auf eigenartige Weise kam ein 60 Jahre alter, bei einem Pferdehändler in Creglingen beschäftigter Knecht ums Leben...

Baden-Baden. Mehr als ein Viertel des zur Verfügung stehenden Wohnraumes in Baden-Baden...

Kehl. Noch in diesem Jahr soll in Kehl ein amerikanisches Truppenkontingent stationiert werden...

Schopfheim. Die Leiche eines Mannes mit schweren Kopfverletzungen, fanden spielende Kinder auf einer Wiese...

Lörrach. Aus Protest gegen die Wohnungsbehörden hat sich eine Flüchtlingsfamilie in einem Auto niedergelassen.

Lindau (wh). Vom 18. bis 20. Juli wird das Göttinger Ensemble von Hilpert im neuen Stadttheater von Lindau gastieren...

Tuttlingen. Unbekannte Täter zerrissen die Kirchenfahne und zerbrachen die Fahnenstange am Haus des Pfarramtes...

Fladnitzer Mörder abgeurteilt

Graz (W.R.). 14 Tage nach Beginn ging der Prozeß gegen die „Fladnitzer Mörder“ vor dem Grazer Geschworenengericht zu Ende...

haus und vier Jahren Gefängnis, weil sie am Tode ihrer zwei neugeborenen Kinder für schuldig befunden wurden...

Ihr zweites am 8. Oktober 1950 geborenes Kind legte die Mutter in die Futterkrippe des Stalles und band ihm mit einem Knopfuch den Mund zu...

Ehepar ließ Kind verhungern

Augsburg (doa). Das Augsburger Schwurgericht verurteilte das Landwirthehepaar Cäcilie und Michael Schreier zu 6 1/2 Jahren Zuchthaus...

Schwäbisch Hall. Eine Hamburger Filmgesellschaft dreht zur Zeit in Schwäbisch Hall einen Kulturfilm...

Der Januskopf der vergangenen Spielzeit

Ein kritischer Rückblick auf die Aufführungen des Badischen Staatstheaters

Wenn wir auch in diesem Jahre vor Beginn der Sommerferien den Veranstaltungen des Badischen Staatstheaters einen kritischen Rückblick widmen...

Die abgelaufene Spielzeit zeigt ein zwiespältiges Gesicht. War die erste Hälfte noch ungleichwertig in den Darbietungen und uneinheitlich im Spielplan...

ferner, wenn auch mit gemischten Gefühlen, an die sechs Baden-Badener Gastspiele, die leider eine beschämend geringe Beachtung fanden...

Das Schauspiel

des Badischen Staatstheaters hatte durch den Beginn der Spielzeit nun verpflichteten Oberspieler Rudolf Hamacher einen spürbaren Aufschwung genommen...

wig Gräfer in der Hauptrolle nichts von seiner starken Wirkung eingebüßt.

Daß Zuckmayers „Gesang im Feuerofen“ nicht die erhoffte Anziehungskraft ausüben konnte, war trotz der sorgsam Inszenierung zu erwarten...

Wenn wir unsere Betrachtung in der Reihenfolge der erreichten Aufführungsziffern fortführen wollen, so käme nun Lessings „Emilia Galotti“...

„Die Meistersinger“, „Don Carlos“, „Elektra“, „Othello“, „Turandot“ und „Die Entführung aus dem Serail“ wurden in Inszenierungen herausgebracht...

Handlungsreisenden“ in der nächsten Spielzeit wieder aufgenommen wird.

Für die Jugend wurde „Der kleine Muck“ von Forster, „Robinsons Abenteuer“ und Kästners „Pünktchen und Anton“ gespielt...

Das musikalische Theater

Elf Neuzinszenierungen und neun Wiederholungen weist der Spielplan der Oper für die Spielzeit 1950/51 nach...

„Die Meistersinger“, „Don Carlos“, „Elektra“, „Othello“, „Turandot“ und „Die Entführung aus dem Serail“ wurden in Inszenierungen herausgebracht...

finanzschwachen Theater eigentlich lieb sein dürfte. Eine Hochdramatische und ein Heldendrama von Format sind besonders Glucksfälle innerhalb einer qualifizierten Fachbesetzung...

Eine (Verlegenheits-) Erstaufführung, sechs Neuzinszenierungen und eine Wiederaufnahme wurden im Spielplan der Operette gebracht...

Der Tanzgruppe sind leider große Einschränkungen in personeller Hinsicht auferlegt, und zudem ist sie durch mannigfache Nebenaufgaben zu beanspruchen...

Anachronismen / Von Kurt Zuntz

Abel kam aufgeregt vom Felde heim. „Vater!“ rief er, „der Kain schnitzt sich einen Knüttel! Du bist unser Oberhaupt, Du mußt ihm daran hindern!“ „Warum sollte er sich einen Knüttel schnitzen?“ fragte Adam erstaunt. „Viel leicht sind Wölfe in der Nähe.“ „Hier gibt es keine Wölfe“, sagte Abel. „Dann eben Bären.“ „Hier gibt es auch keine Bären. Glaube mir, Vater, mit diesem Knüttel will er einen von uns tötchen!“ „Mein Sohn“, sagte Adam be dächtigt, „höre den Rat eines Mannes, der im Paradiese gelebt hat: Gehe hinaus zu deinem Bruder und frage ihn freundlich, wozu er den Knüttel braucht! Mißtrauen ist eine Sünde.“ Abel bedankte sich für den guten Rat, ging hinaus und wurde von Kain erschlagen.

Fazit: Daß wir aus dem Paradiese vertrieben wurden, ist schlimm. Daß wir das zuwei len vergessen, ist schlimmer; daß es auch Ober haupt vergessen, am schlimmsten.

David hatte soeben den Goliath besiegt. „Kö nig Saul“, meldete er stolz, „die Philister befin den sich in wilder Flucht!“ „Danke“, sagte Kö nig Saul und verlieh ihm einen Orden. „Übrig ens, David, was ich noch sagen wollte: Gib mir deine Schleuder! Wir rüsten ab.“ „Meine Schleuder?“ fragte David erschrocken. „Aber König Saul, bedenke doch, die Philister könn ten wiederkommen! Und die Moabiter. Und die Midianiter. Du glaubst nicht, wer alles wieder kommen könnte. Und dann stünde ich da ohne Schleuder!“ „Wir rüsten ab!“ erklärte König Saul bestimmt. „Das ist nach Krieges so üb lich.“ David gab seine Schleuder brav zum übrigen Schrott. Und dann kamen nacheinander die Philister und die Moabiter und die Midianiter und die Kananner — und die hebräischen Steuer zähler mußten jedesmal für eine nagelneue Schleuder aufkommen.

Fazit: Spontane Dummheiten heißen „Irr tümer“, durchdachte „Traditionen“. Das Zusam menspiel zwischen Irrtümern und Traditionen heißt Weltpolitik.

Hannibal stand vor den Toren. Das Volk von Rom hatte noch genug vom ersten Punischen Krieg und forderte den Senat auf, er solle ge fälligst verhandeln. Auch die Presse war für eine Politik der Beschwichtigung. Da traf unerwartet ein Telegramm ein. Es lautete: „Nur nicht weich werden!“ Unterschrift: „Die austral ischen Buschmänner.“

Fazit: Nichts kann die Verteidigungsberäit schaft so fördern, wie ein Zuspruch aus sicherer Entfernung.

Ein intelligenter Schimpanse geriet in ein chemisches Labor und durchstöberte dort die Regale. Auf seinem Streifzug entdeckte er ein

Stückchen Holzkohle, ein Krümchen Schwefel und etwas Salpeter. Dies alles tat er in ein Gefäß, rührte um und bereich gelangweilt das Resultat. Dann wendete er sich anderen Dingen zu. Verpaßte Sternstunde! Der Affe hatte das Pulver erfunden. Leider merkte er es nicht; so entging ihm Lehrstuhl und Nobelpreis.

Fazit: Entdeckungen, die den sogenannten Fortschritt ausmachen, erkennt man nicht am Geruch, sondern am Knall.

„Das war Tills Geschöß!“ behauptete Kom missar Geßler und fiel tot aus dem Sattel. „Wir sind frei!“ jubelten die Umstehenden. Nur ein kleiner Junge fragte: „Warum sind wir jetzt frei, Mutti?“ „Pat!“ flüsterte die Mutti, „artige Kinder fragen nicht so vorlaut, wenn Erwach sene jubeln!“ Drei Tage später kam im Sonder zug der neue Landvogt.

Fazit: Gewiß, die Freiheit bringt Heiden hervor. Aber bei der Tyrannei klappert der Nach schub besser.

Herr Beutekiller tobte

Sekundenlang war Beutekiller sich der Ge fühle nicht klar, die ihn bewegten. Er war voll kommen aus der Fassung. Vor ihm auf dem Schreibtisch lag das Schreiben eines Mannes, der es gewagt hatte, einen Dackel darunter zu malen! Beutekiller erliefte. Hatte der Mann mit dem Dackel ihn gemeint und auf diese Weise seinem Mißfallen Ausdruck gegeben? Es konnte nicht anders sein!

Es interessierte Beutekiller jetzt nicht mehr, was in dem Schreiben weiter enthalten war — der Dackel genügte. Diese Mißachtung einer Be hörde mußte geahndet werden! Beutekiller rannte zum Telefon...

Wenige Zeit später stand der besagte Herr im Dienstzimmer. Beutekiller tobte: „Herr, wissen Sie, daß wir Sie wegen Beamteneileidung vor Gericht stellen werden? Wir jedenfalls lassen es uns nicht gefallen, mit Dackeln verglichen zu werden!“

Als wisse er nicht, worum es sich handelte, blickte der so Angeredete auf Beutekiller. Dann riß er diesem sein Schreiben aus der Hand...

„Herr“, rief er empört, „was erlauben Sie sich! Das hier, was Sie sehen, ist kein Dackel, sondern meine Unterschrift!“ Georg Polomski.

„Ja“, antwortete das Mädchen, „einmal werde ich mit ihr fertig sein, bald, ganz, für immer!“ Und damit schlug sie die Hände vors Gesicht, und ich sah, daß ihre Schultern zuckten, als ob sie schluchzte. Der Mann streichelte wortlos ihre Hand.

Als ich gleich darauf vor dem Bahnhofportal hielt, nahm er das Mädchen in seine Arme und küßte es lange. Doch als sie mit ihm aussteigen wollte, wehrte er ab: „Wir wollen uns den Abschied nicht unnötig schmerzhaft verlängern, Ellen! Vergiß nicht: ich bleibe noch fünf Tage in Rom. Wenn du also deinen Entschluß noch änderst, genügt ein Telegramm, und ich fliege sofort hierher zurück. Ich hoffe sehr“, schloß er mit rauher Stimme, „dies Telegramm wird kommen!“

Auf dem ganzen Weg in die Stadt sah das Mädchen in die Ecke gedrückt und hielt das Gesicht in den Händen vergraben. Nach zehn Minuten hatte ich das Marienhospital erreicht, denn dorthin hatte ich sie fahren sollen. Als ich in die Einfahrt einbog, eilte ein weißhaariger Herr im Arztkittel vom Portal her auf den Wagen zu, öffnete den Schlag, noch ehe ich aussteigen konnte, und hob das Mädchen heraus.

„Ellen“, rief er dabei, und in seiner Stimme klang Empörung und schwere Sorge, „es ist der blanke Wahnsinn, wie Sie in diesen Tagen gegen Ihre Kräfte sündigt! Sie wissen doch, wie krank Sie sind und daß man bei einer offenen Lungen tuberkulose Ruhe und nochmals Ruhe braucht und jede Aufregung meiden muß!“

Das Mädchen stützte sich schwer auf seinen Arm, als er sie zum Portal führte, und ich hörte gerade noch, wie sie sagte: „Dies war die letzte Unruhe heute, Herr Professor, nun ist es vorbei.“

„Ja“, antwortete das Mädchen, „einmal werde ich mit ihr fertig sein, bald, ganz, für immer!“ Und damit schlug sie die Hände vors Gesicht, und ich sah, daß ihre Schultern zuckten, als ob sie schluchzte. Der Mann streichelte wortlos ihre Hand.

Als ich gleich darauf vor dem Bahnhofportal hielt, nahm er das Mädchen in seine Arme und küßte es lange. Doch als sie mit ihm aussteigen wollte, wehrte er ab: „Wir wollen uns den Abschied nicht unnötig schmerzhaft verlängern, Ellen! Vergiß nicht: ich bleibe noch fünf Tage in Rom. Wenn du also deinen Entschluß noch änderst, genügt ein Telegramm, und ich fliege sofort hierher zurück. Ich hoffe sehr“, schloß er mit rauher Stimme, „dies Telegramm wird kommen!“

Auf dem ganzen Weg in die Stadt sah das Mädchen in die Ecke gedrückt und hielt das Gesicht in den Händen vergraben. Nach zehn Minuten hatte ich das Marienhospital erreicht, denn dorthin hatte ich sie fahren sollen. Als ich in die Einfahrt einbog, eilte ein weißhaariger Herr im Arztkittel vom Portal her auf den Wagen zu, öffnete den Schlag, noch ehe ich aussteigen konnte, und hob das Mädchen heraus.

„Ellen“, rief er dabei, und in seiner Stimme klang Empörung und schwere Sorge, „es ist der blanke Wahnsinn, wie Sie in diesen Tagen gegen Ihre Kräfte sündigt! Sie wissen doch, wie krank Sie sind und daß man bei einer offenen Lungen tuberkulose Ruhe und nochmals Ruhe braucht und jede Aufregung meiden muß!“

Das Mädchen stützte sich schwer auf seinen Arm, als er sie zum Portal führte, und ich hörte gerade noch, wie sie sagte: „Dies war die letzte Unruhe heute, Herr Professor, nun ist es vorbei.“

Badenwerk vor weiterem Ausbau

Dreißig Jahre badische Stromversorgung — Die DM-Umstellungsbilanz

Badens Stromversorgungswerk, die Badenwerk AG in Karlsruhe, besteht seit ihrer Gründung am 6. Juni 1921 nunmehr 30 Jahre. Es übernahm damals vom Staat die vorhandenen Anlagen, während an den Staat die gesamten Aktiven gingen. Heute betragen das AK 30 Mill. DM. Das Badenwerk befaßt sich über die Stromversorgung hinaus auch mit dem Bau und Betrieb von Kraftwerken, besonders Wasserkraftanlagen. Vor 30 Jahren versorgte es 23 v. H. der Fläche Badens mit 236 Städten und Gemeinden; heute sind es 74 Städte und Gemeinden mit 65 v. H. der badischen Fläche. Eigene Kraftquellen sind das Murg-Schwarzbach-Werk bei Forbach, kleine Anlagen an der unteren Murg und das Itterkraftwerk bei Eberbach. Beteiligt ist das Badenwerk an den zu Selbstkosten liefernden Werken: Großkraftwerk Mannheim AG, (191 v. H.), Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, (25 v. H.) und Schluchsee-Werk AG, (37 v. H.). Die Kraftwerke Schwabenheim und Ladenburg der Neckar AG, Stuttgart, wie auch die Mainstufe Freudenberg der Rhein-Main-Donau AG liefern ihre gesamte Erzeugung zu Selbstkosten in den nördlichen Teil des Versorgungsgebietes. Eine 100 000-Volt-Leitung vom Hochrhein bis Mannheim verbindet alle wichtigen Kraftwerke und bildet den Anschluß an die Schweiz sowie das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk. Nach Osten besteht ein Anschluß zur württembergischen Sammelstromeisenbahn für Pforzheim und nach Westen durch die Leitungen Öffensberg-Straßburg und Ryburg-Schwörstadt-Kembs nach Frankreich. Betrag die bereitgestellte Energie vor 30 Jahren noch nicht 100 Mill. kWh, so 1944 1,6 Mrd. und 1950 über 1,3 Mrd. kWh. Im laufenden Jahr wird der Absatz allein an Haushalt, Landwirtschaft und Gewerbe des gesamten Umsatzes von 1921 überschritten. Ende 1950 benutzten 23,5 v. H. der versorgten Haushaltungen einen Elektroherd. Lag der Durchschnittspreis 1924 etwa bei 40 Pfg., so liegt er heute wenig über 15 Pfg. je kWh. Der größte Teil des Stroms geht an „Sonderabnehmer“, Industrie- und weiterverarbeitende Versorgungsbetrieben, unter denen besonders der starke Bedarf der chemisch-metallurgischen Betriebe, die hauptsächlich am Hochrhein ansässig sind, seiner früheren Spitze wieder zutreibt.

Ein Großkraftwerk Karlsruhe

Bei weiterem Anwachsen des Stromverbrauchs muß damit gerechnet werden, daß in etwa zehn Jahren beim Badenwerk eine weitere Mrd. kWh benötigt wird. Aus dem deutschen Anteil der noch unausgebauten Kraftstufen am Hochrhein rechnet das Badenwerk mit etwa 420 Mill. kWh

zusätzlicher Energie, aus den geplanten Ost-West-Beleuchtungen des Schluchseewerks würden für das Badenwerk noch etwa 70 Mill. kWh erzeugt. Da die ausbauwürdigen Wasserkräfte Badens in absehbarer Zeit zur Befriedigung des Energiebedarfs nicht mehr ausreichen, muß erstlich an die Errichtung von Steinkohlen-Dampfkraftwerken zur Deckung der Grundlast gedacht werden. Die Pläne sehen ein Dampfkraftwerk am Rheinthalen Karlsruhe vor, das in der Endstufe eine Leistung von 300 000 kW haben soll. Insgesamt besitzen die eigenen und teilleigen Erzeugungsanlagen einschließlich an Fremdstrom eine Kapazität von rund 280 000 kW.

Kapitalumstellung 1:1

Eine solche Entwicklung bedingt einen stark wachsenden Kapitalbedarf. Seit der Gründung der DM-Umstellungsbilanz war ein Anlagenzugang von rund 63 Mill. DM erfolgt. Das im Inflationsjahr 1921 mit 100 Mill. Mark angesetzte Kapital wurde 1924 auf 18 Mill. DM umgestellt und später auf 27 und 30 Mill. DM. Mit diesem Betrag ist auch die DM-Umstellung 1:1 erfolgt. Bei der DM-Eröffnungsbilanz ergab sich ein Anlagenvermögen von rund 119,1 Mill. zu dem 20,8 Mill. DM Beteiligungen kommen, so daß der gesamte Anlagenwert rund 140 Mill. DM betrug. Auf die Möglichkeit der zugelassenen Höchstbewertung wurde verzichtet im Interesse einer Vermögens- und Ertragslage, daß auch künftig die Versorgung preiswert und gesichert erfolgen

Aufrechnung von Reichsschulden

Die Aufrechnung ist auch zulässig, wenn bis zum Zusammenbruch des Deutschen Reiches für Hauptforderung der Gegenforderung zwei ver schiedene Kassen des Reiches existierten, die dem BCG zuständige waren und seitdem die Kasse, durch die bisher die Gegenforderung zu berich tigen war, infolge des Zusammenbruchs des Deutschen Reiches fortgefallen, eine ersatzweise andere Kasse aber nicht geschaffen oder be stimmt ist.

Dieses grundsätzliche Entscheidungs lag folgender Sachverhalt zugrunde: Ein Dampfer der verklagten Reederei hatte 1944 ein Fahrzeug der Kriegsmarine durch Verschulden seines Kapitäns in der Ostsee beschädigt und dadurch dem Reichs fiskus einen Schaden von 12 900 RM bereitet. Die Reederei hatte ihre aus der Vercharterung des Dampfers stammenden Ansprüche an das Reich, die den Schaden übersteigen, sich aber gegen eine andere Kasse richten, gegen die Schadens forderungen aufgerechnet.

Deutsch-schweizerisches Abkommen

auf der amtlichen Parität angelangt, die 96,5 Str. für 100 DM lautet. In Züricher Finanzkreisen wird die ständige Aufwärtsbewegung der D-Mark durch die Aktivierung der westdeutschen Zahlungsbilanz, die auch im Mai anhält, zurückgeführt.

Angesichts der Entwicklung des D-Mark-Kurses in Zürich wurden Schweizer Franken am Frankfurter freien Devisenmarkt vom 4. Juli mit 0,98 bis 1,08 DM für einen Sfr. gesprochen gegenüber 1,40 bis 1,20 DM am Vortage.

Auslandfabrikation deutscher Betriebe

Die Zahl der deutschen Unternehmen, die im Ausland nach eigenen Patenten die Fabrikation aufnehmen wollen, nimmt zu, wie aus Informa tionen bei der Bundesregierung hervorgeht. Neben den Henschelwerken in Kassel, die mit Südafrika in Unterhandlung stehen, und der Auto-Union, die sich für den spanischen Markt interessiert, wird jetzt auch die Firma Dr. C. Schlauffer, Potowerke GmbH, in Frankfurt, ge nannt, die sich vor wenigen Wochen wegen der Gefahr des Verlustes bestimmter Fabrikationsmethoden durch den nach den USA abgereisten Schlauffer an die Öffentlichkeit wandte. Wie verlautet, hat Schlauffer seinen in der Schweiz an einer Firma maßgeblich beteiligt, die Zellulose nach in Frankfurt entwickelten Verfahren her stellen und vertreiben soll.

Kurze Wirtschaftsnotizen

In den ersten 5 Monaten dieses Jahres betrug der britische Einfuhrüberschuß 404 Mill. Pfund Sterling gegenüber 348 Mill. Pfund Ster ling im ganzen Jahr 1950. Diese Entwicklung wird den steigenden Weltmarktpreisen und den zu sätzlichen Einfuhren für die Wiederaufrüstung zugeschrieben. Die industrielle Produktion er höhte sich in den ersten vier Monaten im Gegen britanien um 5% gegenüber des Vorjahres. Diese Erhöhung übertrifft die gestellten Erwartungen.

Die Durchfuhr von Waren aus dem Aus land durch das Zollgebiet der Bundesrepublik ging im Mai gegenüber dem Vormonat um 49 890 t auf 660 832 t zurück. 131 322 t entfielen auf die Ernährungswirtschaft und 529 500 t auf die gewerbliche Wirtschaft.

Die Stahlherzeugung der USA wird nach Angabe des amerikanischen Produktionsamtes (NPA) im dritten Quartal d. J. auf rund 27,5 Mill. t ansteigen gegenüber 24,5 Mill. t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die USA-Industrie wird in diesem Jahr für die Produktionsausweitung den bisher höch sten Betrag von 23,9 Mrd. Dollar (etwa 100 Mrd.

Das Weingeschäft an Rhein und Mosel ist, wie gemeldet wird, gegenüber sehr ruhig. Die Be zugspreise aus dem Ausland sind im Vergleich mit dem Vorjahr auf dem Niveau des Jahres 1949 geblieben. Außerdem hat der Weinhandel die Kreditrestriktionen sowie des schleppenden Zahlungseinganges nur wenig Möglichkei ten zu Deckungskäufen. Von den Weinen des Jahres 1950 sind in erster Linie die verbesserten Qualitäten gefragt, während die kleinen Naturweine wenig Interesse finden. Bei den letz ten Weinversteigerungen wurden für hochwertige Weine angemessene Preise erzielt. Allgemein haben die Weinpreise bisher wenig nachgegeben. Der Weinexport ist befriedigend. Die Aussichten auf die neue Ernte, soweit sie schon beurteilt werden kann, sind gut.

Ruhiges Weingeschäft

Das Abfliegeressoll in der Sowjetunion-Republik für die Ernte 1951 soll bei Getreide je nach der Fruchtart auf 14 bis 18 Dz je Hektar im Zonen durchschnitt erhöht werden, gab der Leiter der sowjetischen „deutschen Saatguthandels zentralen“ Hesse in Bernburg (Saale) bekannt. Die Ernteerzeugung der Sowjetunion, die Getreide soll sich durch die staatlichen Maschinenaustations (MAS) sofort auf dem Felde erledigen soll, falls dies der Maschinenpark gestatte.

Erhöhtes Abfliegeressoll

Die Kuhlmeierzzeugung im Bundesgebiet lag im Mai 1951 bereits über dem im Juni 1950 erreichten Höchststand. Die Tageser zeugung betrug im Berichtsmonat etwa 49 000 t gegenüber 46 000 t im Juni 1950 und etwa 44 000 t im Mai 1950, teilte das Statistische Bundesamt mit.

Im Juni wurden im Bundesgebiet 10,04 Mil. t Steinkohle an 26 Arbeitstagen gefördert gegen 9,37 Mill. im Mai an 24 Arbeitstagen. Der arbeitstäglich Förderleistung hat sich damit im Berichtsmonat 336 100 (390 500) t. Der Rück gang in der arbeitstäglich Leistung erklärt sich daraus, daß sich die Feilschichten erhöht haben, die Zahl der beschäftigten Arbeiter gesunken ist und in Sonderschichten nur 318 000 t geförd ert wurden.

Argentinien hat durch einen Regierungser laß das Vermögen des Deutschen Klubs der Deutschen Handelskammer und des Instituto Cultural Germano Argentino zurückgegeben.

Die Kuhlmeierzzeugung im Bundesgebiet lag im Mai 1951 bereits über dem im Juni 1950 erreichten Höchststand. Die Tageser zeugung betrug im Berichtsmonat etwa 49 000 t gegenüber 46 000 t im Juni 1950 und etwa 44 000 t im Mai 1950, teilte das Statistische Bundesamt mit.

Im Juni wurden im Bundesgebiet 10,04 Mil. t Steinkohle an 26 Arbeitstagen gefördert gegen 9,37 Mill. im Mai an 24 Arbeitstagen. Der arbeitstäglich Förderleistung hat sich damit im Berichtsmonat 336 100 (390 500) t. Der Rück gang in der arbeitstäglich Leistung erklärt sich daraus, daß sich die Feilschichten erhöht haben, die Zahl der beschäftigten Arbeiter gesunken ist und in Sonderschichten nur 318 000 t geförd ert wurden.

Fechter von TV 34 Pforzheim und KTV 46 in der Zwischenrunde

Bei der Vorrunde zur Bad. Mannschafts-Meister schaft der Fechter hatten der TV 34 Pforzheim, der KTV 46 und die TSG 78 Heidelberg die gleiche Punktzahl erreicht, so daß für die Ermittlung des ausscheidenden Vereins ein Stichekampf erforder lich wurde. Die genannten drei Vereine ermittelten mit dem TV 34 Pforzheim und dem KTV 46 die beiden mittelbadischen Teilnehmer an der Zwi schenrunde. Die Fechter aus der Goldstadt fertigten die TSG Heidelberg sicher mit 12:4 ab, und der KTV 46 gewann gegen die Heidelberger knapp mit 9:7.

Neunzig Jahre Turnerschaft Mühlburg

Wie bereits berichtet, begeht die Turnerschaft Mühlburg in den Tagen vom 8. bis 16. Juli die Feier ihres 90jährigen Bestehens, die verbunden ist mit einem Kreisprobturnen der Karlsruher Turnvere ine. Die Wettkämpfe beginnen am Montag, 9. Juli, mit dem Handballturnier, und zwar kämpfen Frauen und Jugend am Montag die Männer-Kreisklasse 1 und 2 am Dienstag, die 1b-Mannschaften und Ju gend-Zwischenrunde am Mittwoch, die Verbands bezirksklasse der Männer am Donnerstag und die Zwischenrunde der Männerklasse am Freitag, 13. Juli. Sämtliche Handballspiele finden auf dem Turn- und Spielplatz an der Alb statt. Der Sonn tag, 15. Juli, bringt morgens um 8 Uhr den Beginn der Einzelwettkämpfe, um 13 Uhr den Festzug um 14.30 Uhr das Gemeinschaftsturnen, um 16.30 Uhr die Festgymnastik der Frauen und Männer und um 17.30 Uhr den Beginn der Endspiele im Handball.

Diederich gewann die zweite Etappe

Die zweite Etappe der Tour des Francs von Reims nach Gent in Belgien über 228 km gewann am Donnerstag der Luxemburger Diederich, der sich damit gleichzeitig in der Gesamtwertung an die Spitze setzte.

Diederich trat im Alleingang ein. Danach folgte Stan Ockers (Belgien) mit 6:32,05, hinter ihm Har cel de Mulder und Raphael Geminaert (Frank reich). Dann folgten Gino Bartali (Italien), Furo Koblet (Schweiz) und Jean Baldassari (Frank reich) in 6:33,44. Dahinter lagen im Ziel Jean Rosseel und Germain Dericks (Belgien).

DER SPORT

Am Schieftalsee gegen Italiens Schwimmer

Endlich ein deutscher Sieg im Wasserballkampf in Schwäbisch Gmünd?

In zwölf Wettbewerben gliedert sich der vierte Nachkriegs-Schwimm-Länderkampf, den Deutsche land am Wochenende in dem kleinen idyllischen Städtchen Schwäbisch Gmünd gegen Italien austrägt. Es ist der dritte Länderkampf zwischen den beiden Nationen. Deutschland verlor den ersten Kampf im Jahre 1942 in Genua knapp mit 38:42 und acht Jahre später, im August 1950, hatte die deutsche Expedition in Verona mit 44:32 das bessere Ende für sich. Und nun schaut die ganze Schwimmsportgemeinde Deutschlands am Samstag und Sonntag nach Schwäbisch Gmünd.

Wer vertritt nun im 51. Schwimm-Länderkampf Deutschlands die beiden Nationen in den einzelnen Wettbewerben?

Deutschland: 100 m Kraul: Ditzinger, Hitzinger. 200 m Brust: Klein, Deuterlein. 100 m Rücken: Schuster, Kristen. 3 x 100 m Lagen: Ditzinger oder Hitzinger, Klein und Schuster. Kunstspringen: Acherholt, Walther, Turmspringen: Haase, Geyer. Damen: 100 m Kraul: Schäferkordt sowie Herrbruck und Rechlin. 400 m Kraul: Herrbruck, Rechlin. Kunst- und Turmspringen: Tatarak, v. Hartungen.

Hallen: 100 m Kraul: Pedersoli, Pallaga. 200 m Brust: Grizl, Caponi. 100 m Rücken: Massaria, Ca-vari. 3 x 100 m Lagen: Massaria, Pedersoli, Pallaga. Kunst- und Turmspringen: Albonico, Marl, Petronio.

Damen: 100 m Kraul: Gamacchio, Belais. 400 m Kraul: Galligaris, Benini. Kunst- und Turmspringen: Levati, Pautasso, Squinzo.

Österreich: Jugoslawien, Schweden feierten und mit dem jungen Berliner Schuster als „dritten Mann“ auch die Lagenstaffel gewannen.

Im Wasserball wird ein deutscher Erfolg mit Sehnsucht erwartet, gelang doch seit dem Jahre 1939 kein Sieg mehr gegen die Azzurri. Die Italiener lassen über der Aufstellung ihrer Nationalmannschaft noch den Schleier des Geheimnisses. Deutschland spielt voraussichtlich mit folgender Mannschaft: Dykeman (Duisburg); Baumgartner, Primak, Ortner (alle Nürnberg); Wolff (München), Zanker und Panke (beide Wuppertal). Auswechselspieler sind Ullendahl (Barmen) und Sturm (Hannover).

Niederlage von v. Cramm/Buchholz

Um den Eintritt in die Vorschulrunde verlor das deutsche Paar Gottfried v. Cramm/Ernst Buchholz gegen Jaroslav Drobný/Eric Sturges (Ägypten/Südafrika) glatt mit 3:0. 1:6, 3:8. Deutschlands Gegner in der Davispokalrunde gegen Italien, das italienische Doppel Cuccilli/Bello, schied gegen die starken Australier Frank Sedgman/Ken McGregor aus.

Die dreimalige Wimbledon-Siegerin im Damen-einzel, die Amerikanerin Louise Brough, wurde in der Vorschulrunde sensationell klar mit 6:4, 6:2 von ihrer Landsmännin Shirley Fry geschlagen, die damit in das Endspiel einzog.

Im zweiten Vorschulrundenspiel des Damen-einzel schlug die Amerikanerin Doris Hart ihre Landsmännin Beverly Baker in zwei Sätzen mit 6:3, 6:1. Das Endspiel bestreiten demnach Doris Hart und Shirley Fry (USA).

R. Savitt (USA) schlug seinen Landsmann, Flam in der Vorschulrunde 1:6, 15:13, 6:3, 6:2 und qua lifizierte sich damit für das am Freitag fällige Endspiel gegen den Australier Ken McGregor, der Sturges zuvor 6:4, 3:6, 7:5 ausgeschaltet hatte. Das Wimbledon-Finale Savitt-McGregor bildet damit eine Wiederholung der vorausgegangenen dreijährigen australischen Meisterschaften, die der Amerikaner mit 3:1 Sätzen über McGregor für sich entscheiden konnte.

Flörshelm/Rüsselsheim siegte abermals

Der Achter der RG Flörshelm/Rüsselsheim gewann am Donnerstagsvormittag den zweiten Vorlauf zum „Thames-Challenge-Cup“ bei der Henley-Regatta mit 2 1/4 Längen gegen den RC Marlow. Die deutsche Mannschaft war wiederum in sehr gutem Verfassung, demonstrierte eine hervor ragende Wasserarbeit und erreichte trotz strö menden Regens und böigen Gegenwindes die gute Zeit von 7:21 Minuten.

Freundschaftsspiele des VfB Mühlburg

Nach der bis zum 31. Juli 1951 andauernden Spielpause wird der VfB Mühlburg bis zu dem 19. 8. 51 beginnenden Verbandsaufstieg in die Freundschaftsspiele austragen: 1. 8. gegen Wacker 04 Berlin in Mühlburg. 4. 8. gegen Holstein Kiel in Mühlburg. 5. 8. gegen Wacker 04 Berlin in Buchen (Odenwald). 8. 8. gegen FSV Mainz 05 in Mühlburg. 11. 8. gegen BV Borussia 09 in Dortmund.

Da der 1. FC Kaiserslautern in Mühlburg noch ein Spielverpflichtung einzuhalten hat, verhandelt der VfB Mühlburg zur Zeit mit dem deut schen Meister 1951/52, um diese fällige Spielbegiehung noch vor Beginn der Verbandsspiele zustande zu bringen.

Für dieses Privatprogramm haben die neuen Saisonkarten für Tribüne und Sitzplätze, die aus gebildlich ausgegeben werden (nähere Einzelhei ten im Anzeigenteil) schon Gültigkeit.

Anlässlich der Türkei-Reise hat übrigens der VfB Mühlburg eine reich bebilderte Sondernum mer seiner Vereins-Nachrichten herausgebracht, die auf 40 Seiten ausführlich über das Gastespiel der ersten deutschen Fußballmannschaft in der Türkei berichtet und an den Zeitungskosten zum Ver kauf ausliegt.

Der Altersstil Thomas Manns

„Die neue Sprache“ seines letzten Romans „Der Erwählte“

Thomas Mann hat anlässlich seiner Goethe-Reise nicht wissen wollen, daß zwischen Frankfurt und Weimar eine Grenze gezogen wurde, nicht von uns, aber sie ist da, und wenn sie zum „Eisernen Vorhang“ wurde, so ist das auch nicht unsere Schuld. Der Individualist Thomas Mann, der erst kürzlich wieder für eine kommunistische „Friedensbotschaft“ in Amerika seine Unterschrift hergab und der zu den ganz wenigen Literaten des Westens gehört, die R. Johannes Becher zu seinem 60. Geburtstag gratulierten, liebt es offenbar, sich in Paradoxien zu bewegen, alles zu relativieren, Grundsätze zu negieren und sich im bewußten schillernden Geistespiel über die harte Gegebenheit der Zeit zu erheben. Auch wenn er sich, wie in seinem neuen Roman „Der Erwählte“ in die Welt des Mittelalters flüchtet, wird man nicht vergessen dürfen, daß ihm das Stoffliche nie von entscheidender Bedeutung war. Er ist Stilist, und wenn sein Stil mit zunehmendem Alter immer tollere Sprünge machte, so scheint er zuletzt einem Salto mortale erlegen zu sein.

Seine dichterischen Anfänge stehen unter dem Gesetz des Naturalismus, aber es ist doch bezeichnend, daß sich Mann nie bis zur letzten Konsequenz im naturalistischen Fahrwasser verlor. Selbst die Hauptwerke seiner ersten großen Schaffungsperiode „Die Buddenbrooks“ und „Der Zauberberg“ sind allenfalls realistisch in ihrer Grundhaltung, wenn auch hier schon, mehr vom Stil als vom Vorwurf aus gesehen, eine Neigung für das Sinnbildhafte zu spüren ist. Die Ironie, die man als den Grundzug seiner Haltung der Welt und auch den eigenen Schöpfungen gegenüber erkennen muß, ist ebenso wie die Neigung zum Symbolischen und Magischen eine typisch romantische Haltung. Zum Unterschied zu den frühen und echten Romantikern vermag sich allerdings Th. Mann nicht mit dem Unendlichen zu identifizieren. Seiner Natur entspricht vielmehr die Distanzierung, die seiner Ironie einen Zug von kritischem Skeptizismus gibt. Er schaut gleichsam mit dem kühlen Interesse des Psychologen dem Ablauf der Schicksale seiner Figuren zu, er geht interessiert um sie herum, ohne einen festen Standpunkt, weder philosophisch noch religiös. Hier ist der Punkt, wo Th. Mann vielen seiner Leser verdächtig wurde. Spielte er früher mit artistischer Fertigkeit auf der Sprache wie auf einem Instrument, so spielt er in seinem letzten Werk, dem Roman „Der Erwählte“, wie mit Bauklötchen aus verschiedenen Schachteln, die

er nach seiner Meinung mit Raffinement, in den Augen des Lesers aber willkürlich und höchst befremdlich zusammensetzte. In der Einleitung läßt er den irischen Mönch Clemens sagen, „daß der Geist der Erzählung ein bis zur Abstraktheit ungebundener Geist ist, dessen Mittel die Sprache an sich und als solche, die Sprache selbst ist, welche sich als absolut setzt und nicht viel nach Idiomem und sprachlichen Landesgöttern fragt.“ Selbst wenn man voraussetzen will, daß es sich lediglich an eine gewisse Schicht von Intellektuellen wendet, so muß das bunte Sprachen-Sammelurium, gemischt aus Deutsch, Altdeutsch, Latein, Altfranzösisch und Angelsächsisch auch den Bestwilligen verärgern. Die Sprachen, so schreibt er, „rinnen mir ineinander in meinem Schreiben und werden eins, nämlich Sprache.“

Selbst die überzeugten Kosmopoliten, die größten Geister der Weltliteratur, wie etwa Dante, Shakespeare, Goethe, haben in ihrer Sprache geschrieben, und noch nie hat es ein Schriftsteller gewagt, die Muttersprachen als „sprachliche Landesgötter“ zu diffamieren! „Ein Satz von Kant stellt die Welt Thomas Manns in Frage, eine Betrachtung von Goethe erschüttert ihre Grundfesten, zehn Takte aus der Coriolan-Ouverture, und sie ist niemals gewesen.“ So lautet das Urteil eines deutschen USA-Emigranten, Ulrich Sonnemann. Wir haben ihm nichts hinzuzufügen. Für Leute, die

unbelehrbar sind und handfester Beweise bedürfen, zitieren wir noch einige sprachliche Kostproben aus dem „Erwählten“: „Schon aber krachte es ganz anders. Das waren der Porte schwer beschlagene Flügel, die zufielen hinter Roß und Mann, und in ihre Furchen führten knirschend die Balkenriegel.“ „Nach siebzehnjährigem Zullen an der Erde alter Mutterbrust braucht nur höhere Nahrung wieder seine Lippen zu berühren, um den Säugling des Steines in den Stand erwachsener Menschheit zurückzuversetzen.“ „Nen frais pas, J'en duit!“ — „Fai lei Manje, ne sez que nest. Pernum co bien que nus est prest!“ — „Est il tant bon?“ — „Tu le savares. Nel poez saver sin gusteras.“ — „O Willo, welch Gewaffen! Ouwe, mais tu me tues! O, schäme dich! Ganz wie ein Hengst, ein Bock, ein Hahn! O fort! O fort und fort! O engelstubb! O himmlischer Gesell! (Es folgt in peinlich realistischer Schilderung der Vorgang eines Inzest-Frevels.)“

Das dürfte genügen, um zum Schluß die Frage zu erheben, ob das Werk irgendeines Schriftstellers, der nicht mit einem so berühmten Namen aufwarten kann, mit einem solchen Sprachsalat überhaupt gedruckt würde. Man kann lange von vergangenem Ruhm leben, aber wenn man nicht aufzuwachen versteht, sobald es noch Zeit ist, geht die Zeit über einen hinweg. Thomas Manns Altersstil ist an Altersschwäche zu Grunde gegangen. Dr. G.

Mozart - Beethoven - Chopin

In zwei sorgfältig ausgestatteten und mit einigen wertvollen Abbildungen versehenen Bänden wird das Leben Mozarts und Beethovens an Hand zeitgenössischer Dokumente geschildert. Hans Rutz hat diese Dokumente gesammelt und, soweit erforderlich, gewertet, erläutert und durch eigene Zusätze miteinander verbunden. Es handelt sich also um keine in der Zeit wandelbare biographische „Deutung“, sondern um die zeitlos wertbeständige Vermittlung von Tatsachen. Nicht nur dem Kenner, Liebhaber und Musiklehrer werden diese Bände willkommen sein; ganz besonders auch dem zum erstenmal sich Nhernden, dem jungen Menschen, der um Verständnis für die beiden großen Komponisten ringt.

Wahrheitsgetreu beschreibt Herbert Weinstock den Künstler und den Menschen Chopin,

offenen Auges auch gegenüber den menschlichen Schwächen und Unvollkommenheiten eines Genies. Solche Unbestechlichkeit gibt diesem Buch, das auf den letzten Ergebnissen der Forschung basiert, Berechtigung und Bedeutung vor anderen. Weinstocks lebenswertes Chopin-Portrait beeindruckt durch seine natürliche Frische, und Chopins Lebenswerk wird gleichzeitig bis in die feinsten Hintergründe des Schaffensprozesses sichtbar. Neben der Biographie bietet das Buch ein vollständiges Werkverzeichnis mit formalen und spieltechnischen Analysen, dem Musikfreund wie dem Musikwissenschaftler zu gleichem Nutzen. e.

Wolfgang Amadeus Mozart. Dokumente seines Lebens und Schaffens, ausgewählt von Hans Rutz. 227 Seiten, Leinen 7,80 DM. Becksche Verlagsbuchhandlung München.

Ludwig v. Beethoven. Desgleichen, 250 Seiten. Herbert Weinstock; Chopin — Mensch und Werk. 422 Seiten, Leinen 12 DM. Winkler-Verlag, München.

Zweimal Nigel Balchin

Nigel Balchin: Dir kannst du nicht entziehen. Wolfgang Krüger Verlag, Hamburg-Wellingsbüttel.

Ein interessanter Roman, der sich intensiv mit der modernen Psycho-Analyse befaßt und dennoch flüssig und überaus spannend zu lesen ist. Das will viel heißen bei einem solch eigenwilligen Thema, wie es sich der Autor gestellt hat. Er läßt in gekonnter, faszinierender Weise Einblick tun in die Sprechstunden eines Seelenarztes, der selbst eines Helfers bedürfte. Nigel Balchins Milieuschilderung, sein Einfühlungsvermögen in die „Psyche“ seiner Gestalten und die fundierte Darlegung der Seelenkunde verhelfen seinem Roman zweifellos auch in Deutschland zu jenem Erfolg, den schon der nach des Autors selbstverfaßtem Drehbuch gezeigte Korda-Film „Tödliches Geheimnis“ auch bei uns verzeichnen konnte. — „Abteilung II“ heißt das zweite, ebenfalls verfilmte Buch des Briten, das der Wolfgang Krüger Verlag vorlegt. Wiedermal ein psychologischer Roman mit starken dramatischen Akzenten, der in eine geheime technische Versuchsabteilung des englischen Kriegsministeriums führt. Der Übersetzer Herberth E. Herlitshka wird dem besonderen Stil Nigel Balchins gerecht. M. M.

Der Galgen im Weinberg

Josef Mühlberger: Der Galgen im Weinberg. Eine Erzählung aus unseren Tagen. 48 Seiten. DM 2,50. Bechtle Verlag Eßlingen.

„Das ewige Tier im Menschen“ heißt es an einer Stelle. Der Titel wäre treffender gewesen, denn er sagt aus, was Mühlberger mit dieser schrecklichen Episode deutscher Schicksale in Prag 1945 sagen will: es geschieht immer und überall; kratzt nur ein ganz klein wenig an der Politur, die die Zivilisation um den Menschen getan hat, und der Wolf bricht aus, wird die Welt zu einer Pestzube mit Menschen, in denen etwas den Menschen aufgefressen hat. Das meint die Erzählung tatsächlicher Geschehnisse — ohne den ausdrücklichen Hinweis würde mancher sie nicht glauben; aber brauchten es wirkliche Geschehnisse zu sein, um in dichterischer Form daran zu erinnern, daß immer und überall der Mensch den Menschen größter Feind ist? Über dem Erregenden, ja Abstoßenden der Geschehnisse die knapp und anschaulich in gestraffter, wie bei Mühlberger gewohnt kondensierter Sprache erzählt werden, bleibt das allgemein Menschliche. Und so ist dieses kleine Werkchen über seinen Umfang hinaus gewichtig als Beispiel, daß die Beschuldigungen gegen „die Deutschen“ nicht einfach mit gleichen Beschuldigungen gegen ebensolche Taten und andere erwi-

dert zu werden brauchen, wenn mehr und mehr auch zur Darstellung kommt, was „auf der anderen Seite“ geschehen ist. N.

Um das erste deutsche Pfarrhaus

Jochen Klepper: Die Flucht der Katharina von Bora oder Die klugen und die törichten Jungfrauen. Aus dem Nachlaß unter Benützung von Tagebuchaufzeichnungen herausgegeben und eingeleitet von Karl Pagel. Leinen 8,80 DM. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Noch vor dem Abschluß seines großen Romans „Der Vater“ hatte sich Klepper mit den Vorarbeiten zu einer Romanbiographie Katharina von Boras beschäftigt. Wie dieser neue Plan dem Dichter am Herzen lag, wie er um die Fertigstellung dieses neuen Werkes rang, darin geben die „Tagebuchblätter“ ergreifenden Einblick. Der Tod, in den er mit seiner Familie schlug, schlug ihm die Feder aus der Hand. „Das ewige Haus“ hätte der Titel der neuen Romanbiographie lauten sollen. Sie wäre zugleich eine Geschichte Luthers und des ersten deutschen Pfarrhauses geworden. Nun müssen wir uns mit einem, allerdings völlig in sich abgeschlossenen Fragment begnügen, das zu veröffentlichten uns nicht nur als Ehrenpflicht erscheint. Denn auch diese Erzählung des Frühvollendeten, offenbar die ungewöhnliche Sprachkraft des Dichters. Sie zeigt, welchen Verlust für unsere Dichtung sein früher Tod bedeutet. p.

Kleine Buchkritik

Henry Bernhardt: Die Kaiserin. Galla Placidia. 556 Seiten. In Leinen DM 14,80. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

In diesem Meisterwerk, das auf tiefgründiger historischer Kenntnis beruht, entfaltet sich ein begnadetes Erzähler Talent. Alles Historische ist in vergessenes Leben gewandelt und zu suggestiver Gegenwartigkeit gesteigert. Besonders sei noch auf die gediegene Ausstattung hingewiesen, die die neue Auflage des Werkes erfahren hat.

W Somerset Maugham: Silbermond und Kupfermünze. 310 Seiten. Leinen DM 14,80. Europa-Verlag, Konstanz, Geschäftsstelle Stuttgart-O.

Wenn ein Erzähler vom Range Somerset Maughams ein Künstlerschicksal gestaltet, dann geht es ihm nicht nur um die fesselnde Darstellung eines spannenden Stoffes, sondern auch um ein bedeutendes Motiv, um das Aufspüren geheimer Hintergründe der menschlichen Seele. Hier ist das Problem der Wechsel von der bürgerlichen Existenz zum reinen Dasein als Künstler, der nur noch sein Werk kennt. Hier wird die Besessenheit eines großen Künstlers aufgedeckt, der ein tragisches Ende erleidet. Es gibt Menschen, die im Streben nach Wahrheit alles andere hinter sich lassen und die Grundfesten des Daseins erschüttern. Somerset Maugham ist es gelungen, dieses Wesen eines Mannes, der um der Wahrheit seiner Kunst willen sich zu opfern fähig ist, überzeugend zu deuten.

„Sturm“. Roman von George R. Stewart. DM 7,80. Verlag des Druckhauses Tempelhof, Berlin.

Das Buch, dessen Abfassung jahrelange Studien des Verfassers, eines Universalprofessors, vorausgegangen sind, könnte man einen Reißer nennen, muß aber dabei betonen, daß alle Spannung mit den Mitteln wahrer Kunst hervorgebracht wird, und daß ein ungeheurer umfangreicher Tatsachenmaterial die wissenschaftliche Grundlage bildet.

Henriette Brey: Wenn ich dein vergaße. Roman. Ganzleinen. DM 8,50. Alois Girnth Verlag, München. Dieser Roman ist eines der wertvollsten Geschenke für unsere gottentfremdete, herzlose, seelenverleiste — und doch auch wieder gewaltig emporgereckte Zeit. Exilmenschen finden heim zum Vaterland, nach verzerrten Sehensuchtschreien, nach Dumpfheit, Verwirrung, Verzweiflung — gesegnet aus dem Chaos.

Adalbert Stifter: Der beschriebene Tännling. Pappbd. DM 2,90. Pflüger-Verlag, Speyer. Weniger bekannt, aber von größter Schönheit ist die Novelle „Der beschriebene Tännling“. Wie die schöne Hanna ihrem Verlobten, dem Holzhacker Hanns, untreu wird, weiß sich ein reicher Freier naht, wie sie aber erkennen muß, daß man ein Glück nicht auf eines andern Unglück aufbauen kann, das wird in dieser Erzählung wie in Partail gemalt.

Friedrich Schnack: Sebastian im Wald. Roman. Leinen DM 7,50. Im Kösel-Verlag zu München und Kempten.

Wir haben den Roman „Sebastian im Wald“ immer im Herzen, das Rauschen und Singen der

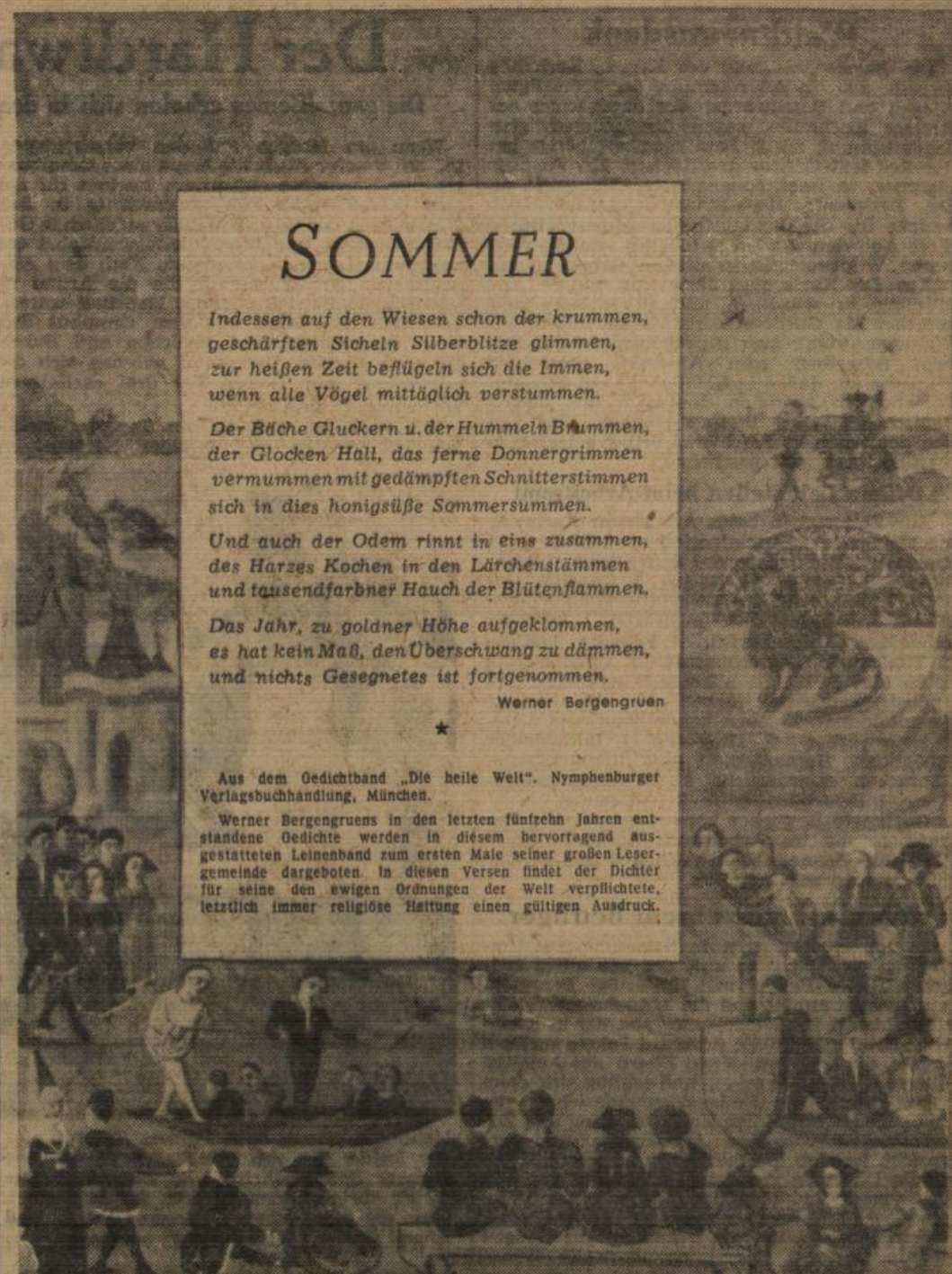
Wälder hat selbst Stifter nicht vernehmlicher gemacht, als es sich hier erfüllt. R. G.

Hakim Zahn: Adam Tullu, Apotheker, Pionier und Zauberer im Lande des Negus. Illustrationen von H. G. Lechler. Ganzleinen DM 8,40. Verlag Deutsche Volksbücher, Stuttgart.

Das Buch ist voller Abenteuer, aber es ist auch reich an menschlichem Erleben. Es vermittelt uns in anregender Unterhaltung eine genaue Kenntnis von den Gewohnheiten, Sitten und Gebräuchen in diese von der Zivilisation noch kaum belebten Gebieten Afrikas.

„Zwei Kinder segeln um Kap Horn“ von Warwick B. Tompkins. Gebrüder Weiss Verlag, Berlin-München. Aus dem Amerikanischen übertragen von Annemarie Menner. 220 S. Halb. ca. DM 6,90. Kapitän Tompkins erzählt, wie seine Kinder Ann und Commodore eine über Tausende von Meilen gehende Segelfahrt erleben, von ihren täglich neuen Eindrücken, von ihrem Einsatz in der Schiffsgemeinschaft, von Wind, von Meer und von der Segelfahrt. Durch die vielen Fotos wird der spannende und lebendige Bericht noch farbiger.

Das Senfkorn. Novelle von Heinz Gollong. DM 2.—. Verlag M. Schauenburg, Aulendorf; Kunstverlag Agathon, München 22. Der Handlungsablauf dieses Buches ist kurz umrissen: Eine Schauspielerkünstlerin weicht alltäglichen Begegnungen aus und wählt statt dessen als persönlich empfindende Aufgabe den Dienst an einem fremden Kinde. Das Geschehen ist von gegenwärtiger und menschlicher Atmosphäre erfüllt. Der Erzähler bewegt sich darin als ein kluger epischer Regisseur, der die Kräfte verteilt, um



SOMMER

Indessen auf den Wiesen schon der krummen, geschärften Stacheln Silberblitze glimmen, zur heißen Zeit beflügeln sich die Immen, wenn alle Vögel mittäglich verstummen.

Der Bäche Gluckern u. der Hummeln Bäumen, der Glocken Hall, das ferne Donnergrimmern vermummen mit gedämpften Schmetterstimmen sich in dies honigsüße Sommersummen.

Und auch der Odem rinnt in eins zusammen, des Harzes Kochen in den Lärchenstämmen und tausendfarbner Hauch der Blütenflammen.

Das Jahr, zu goldner Höhe aufgeklimmen, es hat kein Maß, den Überschwang zu dämpfen, und nichts Gesegnetes ist fortgenommen.

Werner Bergengruen

Aus dem Gedichtband „Die heile Welt“. Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, München.

Werner Bergengruen in den letzten fünfzehn Jahren entstandene Gedichte werden in diesem hervorragend ausgestatteten Leinenband zum ersten Male seiner großen Lesergemeinde dargeboten. In diesen Versen findet der Dichter für seine den ewigen Ordnungen der Welt verpflichtete, letztlich immer religiöse Haltung einen gültigen Ausdruck.

Die Randleiste ist die Wiedergabe einer Miniatur aus einem flämischen Stundenbuch des 15. Jahrhunderts, in dem die damals von den flämischen Künstlern, an ihrer Spitze die Brüder van Eyck, entdeckte Wirklichkeit des Lebens festgehalten ist. Diese Kleinkunst zeichnet sich durch getreue Beobachtung der Natur und der Menschen aus, welche in der zeitgenössischen Tracht erscheinen und uns einen wertvollen kulturgeschichtlichen Einblick in das Volksleben des 15. Jahrhunderts gewähren. Die Miniatur ist entnommen dem Buch „Die Jahreszeiten“ mit 25 farbigen Meisterwerken alter Buchmalerei und wertvollen literarischen Beiträgen. (Wolfgang Krüger Verlag GmbH., Hamburg-Wellingsbüttel.)

Erneuerung des Gesellschaftsromans

William von Simpson in zwei Teilen im Hans Dulk Verlag, Hamburg, erschienenen Familienroman (I Die Barrings, 15 DM. II: Der Enkel, 13 DM. ist ein Werk, das sich würdig an die Seite der bedeutenden europäischen Gesellschaftsromane stellt. Der über mehrere Generationen sich erstreckende Familienkreis der Barrings bildet den gesellschaftlichen und problematischen Mittelpunkt des Romans. Im Schicksal der Familie Barrings spiegelt sich zugleich das Gesamtchicksal der einstigen ostpreussischen Landedelleute, wie es mit der zunehmenden politischen Ära Bismarcks untrennbar verknüpft ist.

William von Simpson ist ein meisterhafter Zeichner menschlicher Charaktere, ihrer Vorträge und Schwächen, ihrer Weitsicht und Güte.

ihrer Hinterhältigkeit und ihres Leichtsinns; mit tiefem psychologischen Verständnis entwickelt er die aus den charakterlichen Wesensverschiedenheiten sich ergebenden Familienkonflikte. — So ist ein Werk großen epischen Formats entstanden, geschaffen von einem Dichter, der diese vergangene Welt erlebt und sie geliebt hat. F.

Ein beispielhaftes Zeitschicksal

Barbara Zaehle: Der Verborgene. Ein Roman. 328 Seiten. Leinen 12,50 DM. Kösel-Verlag, München.

Barbara Zaehle, deren Novellenband „Der Weg in die Steppe“ ihr die Anerkennung als eines der stärksten Nachkriegstalente eingebracht hat, gelingt es hier, die größere Form des Romans eindrucksvoll zu bewältigen, indem sie ein beispielhaftes Zeitschicksal zur Vollendung führt und eben dadurch auch die leidvolle Dürstertät der hinter uns liegenden Jahre in eine von oben einbrechende sieghafte Verklärung hält.

Der Roman spielt im östlichen Grenzraum, Barbara Zaehles Heimat, in der die unheilvollen Kräfte der jüngstvergangenen Zeit besonders hart aufeinandertrafen. Gleichwohl ist das äußere zeitliche Geschehen nur Hintergrund eines beispielhaften, im Raum menschlicher Entscheidungsfreiheit sich abspielenden religiös-moralischen Vollzugs. So ist diese Dichtung, bei aller geschichtlichen Konkretheit der Umstände, gerade das Gegenteil eines „Zeitromans“ im landläufigen Sinn. st.

Leonhard Franks „Räuberbande“

Leonhard Frank: „Die Räuberbande“. Roman. Leinen 12,80 DM. Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, München 19.

Leonhard Frank, der nach 17jährigem Aufenthalt in den USA nach Deutschland zurückkehrte, ist nicht vergessen worden. Man entsetzt sich noch seines aufrüttelnden Buches „Der Mensch ist gut“, der schönen Liebesgeschichte „Karl und Anna“ und vor allem seines berühmten Romans „Die Räuberbande“, der seinerzeit mit einer Auflage von über Hunderttausend einer der schönsten Erfolge des Insel-Verlags wurde und dem Autor den Fontanepreis eintrug.



Gerade dann:

...WENN SIE IHRE FREUNDINNEN EINGELADEN HABEN, ...

wird dem Kaffee besondere Beachtung geschenkt. Sie können vor jeder Kritik bestehen, wenn Sie Glücksklee-Milch zum Kaffee reichen. Sie gibt ihm die verlockende goldbraune Farbe und bringt das Aroma des auch heute noch so kostbaren Getränkes besonders zur Geltung. Glücksklee-Milch macht guten Kaffee besser, denn sie wirkt wie Sahne

Alles glückt mit Glücksklee

Deshalb: Nicht eine Dose Milch schlechthin, sondern Glücksklee-Milch verlangt!



Die Milch Ihres Vertrauens in der rot-weißen Dose

Waidmannsdank

Die Jägervereinigung des Kreises Karlsruhe schreibt uns: In Anerkennung der berechtigten Klagen und Beschwerden der Jagdpächter des Kreises Karlsruhe wegen der unberechtigten Jagdausübung durch Besatzungsangehörige hat der Resident-Officer des Kreises, Mr. Fentress Gardner, in anerkennenswerter Weise die an der Peripherie der Stadt gelegenen Jagdbezirke für die Jagdausübung gesperrt. Durch diese Anordnung wird es möglich sein, die restlichen Wildbestände in diesem Gebiet zu erhalten. Die Karlsruher Jäger wissen diese Anordnung zu würdigen und zu schätzen und sprechen Mr. Gardner hierfür ihren herzlichsten Waidmannsdank aus; sie stimmen dem in seinem Schreiben zum Ausdruck gebrachten Wunsch zu, daß diese Maßnahme zu besseren Beziehungen zwischen deutschen und amerikanischen Jägern beitragen möge. Was von den deutschen Jägern hierzu örtlich beigetragen werden kann, soll geschehen.

Offene Lehrstellen beim Arbeitsamt

Zur Zeit stehen beim Arbeitsamt Karlsruhe nachfolgende Lehrstellen offen: 1 Melker, 11 Gärtner, 2 Vulkanisierer, 1 Seifensieder, 1 Buchbinder, 1 Gerber, 63 Bäcker, 1 Konditor (sofort), 7 Metzger, 1 Kellereihilfe-Weinhandelskäufer, 3 Schuhmacher (auswärts), 1 Lederzuschneider (Anlernberuf), 4 Friseur, 1 Koch, 2 Tankwarte (Anlernberuf), 28 Handelskaufleute (davon 19 mit höherer Schulbildung), 18 Industriekaufleute (davon 13 mit höherer Schulbildung), 15 Einzelhandelskaufleute, 2 Gebrauchswerber, 7 Drogisten, 1 Buchhändler (möglichst Humanist), 1 Speditionskaufmann (Sprachen erforderlich), 4 Versicherungskaufleute, 1 Reisebürogehilfe, 2 Laboranten.

Warnung vor einem Betrüger

In letzter Zeit tritt in Karlsruhe und Umgebung ein Betrüger auf, der vor allem zwischen Baden-Baden und Karlsruhe Personenkraftwagen anhält und um Mitnahme bittet. Er gibt sich als Zivilamerikaner aus, der in Karlsruhe bei der Zollstelle dringende Pakete auslösen müsse, die ihm von seinen Eltern aus Amerika übersandt worden seien, und erbittet sich dann vom Fahrer ein Zollausschuldungslehren von 250 DM. Da er baldige Zurücksendung und Zuwendungen von den Amerika-Paketen verspricht, wurden ihm bereits in mehreren Fällen solche Darlehen gewährt. Nach Erhalt des Geldes verschwindet er unter irgendeinem Vorwand. Als Wohnort nannte er Baden-Baden, wohin er angeblich von Frankfurt aus versetzt wurde.

Beschreibung des Täters: Etwa 25 bis 30 Jahre alt, 175 cm groß, längliches Gesicht, gebräunte Hautfarbe, dunkle Haare, spricht Deutsch mit ausländischem Akzent, trägt hellblaue Anzüge, rote Krawatte (weiß abgesetzt) und runde, goldene Armbanduhr, hat sicheres, gewandtes Auftreten. Geschädigte Personen, auch solche, die über die Person des Täters Anhaltspunkte geben können, werden gebeten, der Stadt, Kriminalpolizei Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 15, Zimmer Nr. 10, oder Fernruf 6090, App. 395, Mitteilung zu machen.

Pitt Seeger verzichtet auf Revision

Am 14. Februar 1951 verurteilte die 1. Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe den 31 Jahre alten Hochstapler Pitt Seeger wegen 16 Betrügereien, Unterschlagung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren, auf welche neun Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden. Seinerzeit wollte Seeger das Urteil im Wege der Revision an den Bundesgerichtshof anfechten. Wie wir erfahren, hat Pitt Seeger, der inzwischen in das Gefängnis Mannheim verbracht wurde, jetzt auf seine Revision verzichtet.

Sonderzug nach Wildbad

Das Eisenbahnverkehrsamt Karlsruhe wiederholt am Sonntag, 8. 7., auf vielseitigen Wunsch seine Ausflugsfahrt nach Wildbad. Der „Fidelle Sonntagsbummler“ verkehrt mit hoher Fahrpreisermäßigung nach folgendem Fahrplan: Karlsruhe Hauptbahnhof ab 7.25 Uhr, an 20.38 Uhr, Wildbad an 8.56 Uhr, ab 19.10 Uhr. Für Wanderungen zum Wildsee-Hochmoor wird Führung gestellt. Weitere Programmvorschlüsse werden unterwegs bekanntgegeben.

Nur, soweit Deckungsmittel vorhanden ...

In Ergänzung unseres Berichtes über den Freigabeplan zum außerordentlichen Haushalt 1951 schreibt uns die Stadtverwaltung: Der Stadtrat ist bei der Genehmigung des Freigabepplans zum außerordentlichen Haushaltsplan 1951 von der Erwägung ausgegangen, daß der z. Zt. nicht genügend beschäftigten Bauwirtschaft einschließlich der Bauarbeiter durch Aufträge der Stadtverwaltung Hilfe geleistet werden müsse. Der Freigabepplan wird durch das Bürgermeisteramt, wie auch in den Stadtratsberatungen zum Ausdruck kam, nur in dem Maße vollzogen werden, als finanzielle Deckungsmittel vorhanden sind oder mindestens in sicherer Aussicht stehen. Bauwirtschaftlich weniger wichtige Projekte und vor allem Beschäftigungen werden zurückgestellt. Man hofft, daß durch die in der nächsten Zeit noch folgenden Kreditverhandlungen zusätzliche Mittel beschafft werden können. Es ist das äußerste Bestreben der Stadtverwaltung, sowohl auf dem Gebiet des Wohnungsbaues, als auch durch sonstige Vorhaben schnell und wirksam zu helfen.

Hauswirtschaftsschülerinnen zeigten ihr Können

Bei einem gestern in der Hardtschule veranstalteten Vorführungabend der Hauswirtschaftlichen Berufsschule wies der 1. Vorsitzende des nordbadischen Elternausschusses, Karl Heidekamp, auf die Schwierigkeiten hin, mit denen diese Schulgattung zu kämpfen hat. Der Staat habe diese Schule zwar in dankenswerter Weise

Rundfunkprogramm

Freitag, 6. Juli
Südd. Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Klaviermusik, 12.00 Musik am Mittag, 13.10 Werbefunk mit Musik, 15.00 Schulfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Froh und heiter, 18.15 Das Orchester Paul Winter, 19.00 Operettenmelodien, 20.05 Symphoniekonzert, 21.45 Am Rande vermehrt, 22.10 Tanzmusik, 23.15 Unterhaltung und Tanz.

Der Hardtwald ist für Wochen ihre Heimat

Die ganz Kleinen erholen sich in den Waldheimen der Caritas, des Ev. Gemeindedienstes und der Arbeiterwohlfahrt

Wenn am Morgen auf den verschiedenen Plätzen unserer Stadt die Hupe eines Omnibusses zum Einsteigen auffordert, beginnt für die ganz Kleinen, die sich gegenwärtig in den Waldheimen der Caritas, des Evangelischen Gemeindedienstes und der Arbeiterwohlfahrt erholen, ein Tag voller Freude. Nach dem Abschied von der Mutter, auf die die Arbeit in irgendeinem Betrieb oder im Haushalt wartet, vermittelt die Fahrt mit dem Omnibus den zwei- bis sechsjährigen Mädchen und Buben die erste Freude. Und dann nehmen sich die Schwwestern und Tanten der drei caritativen Verbände der Kleinen an.

Wie reich ist doch so ein Tag, im wohlthuenden Schatten der harzigen Kiefern, im



Manchmal gibt es auch Tränen. So erging es der Isolda, die sich schützensuchend an ihre kleinere Spielgefährtin Ulla klammert. Das tut sie übrigens immer, wenn ihr die Tränen über die verstaubten Wangen rollen, und schnell ist der „Weltschmerz“ vergessen.

weichen Gras, auf dem es sich so herrlich barfuß laufen läßt, in der Geborgenheit der Heime, auf deren Dächern dann und wann der Regen sein eintöniges Lied trommelt, in den Sandkästen beim Bau von „Bürgen“ und beim Backen von „Kuchen“.

Wie vortrefflich den Kindern die würzige Waldluft, das kunterbunte Treiben und das gute Essen bekommt, das beständig regelmäßig die Waage. Bis zu sechs Pfund nehmen die Kleinen in den vier Wochen zu, die sie bei verhältnismäßig geringen Kosten für die Eltern in den Waldheimen zubringen. Den größten Teil der finanziellen Lasten tragen die caritativen Verbände und die Stadt, die allein 25 000 DM für die Kindererholung in den Waldheimen zur Verfügung stellte.

Die Visitenkarte des Caritasheimes an der Friedrichstaler Allee ist der von Ludwig Barth gemalte Giebel. Zunächst wundert man sich

Krüppel werden kostenlos beraten

Eine begrüßenswerte Einrichtung des Staatlichen Gesundheitsamtes Karlsruhe

Die Erkenntnis, daß eine frühzeitige Krüppelfürsorge — sei es durch gleichzeitige Gymnastik oder durch fachärztliche Beratung und Behandlung — einen günstigen Einfluß auf den weiteren Verlauf körperlicher Mißgestaltungen haben kann, veranlaßt das Staatliche Gesundheitsamt Karlsruhe, regelmäßige Krüppelberatungsstunden einzuführen. Für diesen Zweck wurde Dr. Wiedner, Facharzt für Orthopädie, vertraglich verpflichtet. Auf diese Weise sollen einerseits alle Krüppel erfaßt werden, andererseits soll ihnen ein fachärztlicher Rat

eingeführt, jetzt läge es aber auch an ihm, durch entsprechende Gesetze für die Unterbringung der SchülerInnen in den Betrieben zu sorgen. Denn viele Unternehmen weigerten sich, Hauswirtschaftsschülerinnen einzustellen, da sie wöchentlich zweimal in die Schule müßten und dadurch ein wesentlicher Arbeitsausfall entstünde. Heidkamp verspricht, sich bei den zuständigen Regierungsstellen für eine entsprechende Regelung einzusetzen. Als Vertreter des Stadtschulamtes hat Schulrat Hellinger die Eltern, sich dafür einzusetzen, daß der Begriff der Hauswirtschaftlichen Berufsschule in der Öffentlichkeit bekannt wird. Auch er sagte seine volle Unterstützung zu.

Die Vorführungen der Schülerinnen übertragen dann auch alle Erwartungen. Die Mädchen plauderten über alle hauswirtschaftlichen Arbeiten. Sie legten u. a. Notverbände an, sie unterhielten sich über die Bestandteile der Milch, erläuterten die Säuglingspflege, garnierten kalte Brötchen und buken Hefestückchen. Wie die Kostproben bewiesen, sind die Mädchen wirklich schon Meisterinnen ihres Faches.

jedoch darüber, daß um das Haus und auf dem weiten Platz vor dem Heim keine Bäume stehen. Schuld daran sind die sattsam bekannten Schnaken. Um die Kinder vor ihnen zu schützen, verzichtet man ganz einfach auf das Pflanzen von Bäumen. Und siehe — die Schnaken zogen es vor, im Wald zu bleiben und das Gebäude zu meiden. Übrigens wurde an dem Heim vor wenigen Tagen noch gebaut, so daß es im turmartigen Eckbau, dessen Rohbau im Vorjahr erstellt wurde, noch nach „neu“ riecht. Vor vier Tagen erst kamen die 80 Kinder, die gegenwärtig das Heim bevölkern, zum erstenmal in das blitzblank Haus, das übrigens eine eigene Wasserversorgung hat. Nebenbei gesagt: Die Caritas erwägt seit längerer Zeit den Plan, in ihrem Waldheim auch eine örtliche Müttererholung durchzuführen. Die Schwierigkeiten sind jedoch beträchtlich, wenn man beispielsweise bedenkt, wer dann an Stelle der Hausfrauen die Familien tagsüber versorgt. Übrigens waren vor den 80 Kindern, die bis Ende Juli Gäste im Caritasheim sind, bereits 90 Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren an der Friedrichstaler Allee zur Erholung.

Nur wenige hundert Meter sind es bis zur Gustav-Jacob-Hütte, in der der Evangelische Gemeindedienst in zwei aufeinanderfolgenden „Kolonien“ je 100 Buben und Mädchen vier Wochen lang versorgte und auch gegenwärtig noch betreut. Bereits im Vorjahr wurde eine zusätzliche Hütte gebaut, die einen Tagesraum für die Buben enthält. Auch hier haben sie alle, Jungen und Mädchen gleicherweise, einen gesegneten Appetit. Kein Wunder, denn auf dem Spielplatz im Schatten der Kiefern läßt es sich nach Herzenslust tummeln, und auch das „Hobbele“-Sammeln macht hungrig. Ja, die Kleinen hatten gleich am ersten Tage gemerkt, was es mit den „Früchten“ der Nadelbäume für eine Bewandnis hat, und brachten bereits zum zweiten Aufenthalt ein Säckchen zum Sammeln mit.

Im Parkringstadion, wo die Arbeiterwohlfahrt ihr Waldheim hat, werden heute die letzten Vorbereitungen zur Abschlusfeier getroffen. Denn für die 120 Buben und Mädchen, die sich vier Wochen lang in dem ausgedehnten Gelände und im nahen Wald tummelten, geht die Zeit der ungebundenen Fröhlichkeit zu Ende. Ab morgen heißt es wieder aufpassen, auf die rasenden Autos, auf die Straßenbahn und auf die Fensterscheiben, in die die Bälle

„Hieke“-Fassade wird abgerissen

Die östliche Fahrbahn der Karlstraße gegenüber der Hauptpost ab Montag gesperrt

Am kommenden Montag wird mit dem Abbau der großen Fassade begonnen, die von der Kaiser-, Karl- und Erbprinzenstraße begrenzt wird und die nach dem großen Fliegerangriff am 27. September 1944 von den einstmals so repräsentativen Gebäuden (Hieke und Rothaus-Bräu) übrigblieb. Auf diesem Platz soll, wie wir im Februar dieses Jahres berichteten, ein modernes Geschäftshaus entstehen, mit dessen Bau sofort nach Beendigung der Abbrucharbeiten begonnen wird.

Da die Hieke-Ecke an der verkehrsreichsten Kreuzung der Stadt liegt, sind umfassende Sicherungsmaßnahmen zum Schutz der Passanten notwendig. So wird die östliche Fahrbahn der Karlstraße zwischen Ludwigsplatz und Kaiserstraße gesperrt und der sich in nördlicher Richtung bewegend Verkehr über die Waldstraße



Wer kann wohl am besten in den Sand zeichnen? Wie man sieht, fehlt es auch an Kritikern nicht. Fotos: Schlesiger

mit so großer Vorliebe fliegen. Auch hier haben alle Kinder einige Pfund zugenommen; der Jüngste der großen Schar, der zwölfjährige Günter, ist sogar sechs Pfund schwerer als vor vier Wochen.

So vergehen die Tage wie im Flug beim Singen und Spielen, beim Essen und Schlafen. Wenn dann am Abend der Omnibus wieder zur Heim-„Reise“ vorgeht, wenn die Mutti ihr Kind wieder in die Arme schließt, als sei es Monate weg gewesen, dann freuen sich die Kinder bereits auf den nächsten Tag. Und im Traum malen sich der Hans und der Peter aus, ob sie auf ihre Sandburg nicht noch einen vierten Turm bauen sollten.

„Hieke“-Fassade wird abgerissen

Die östliche Fahrbahn der Karlstraße gegenüber der Hauptpost ab Montag gesperrt

umgeleitet, die dann nicht mehr Einbahnstraße in südwestlicher Richtung zum Ludwigsplatz ist. Auf der Kreuzung Kaiser- und Waldstraße wird ein Verkehrsposten den Verkehr lenken. Im Gegensatz zum allgemeinen Verkehr fahren die Straßenbahnen nach wie vor in gewohnter Weise, also, auch in nördlicher Richtung, durch die Karlstraße. Bei dieser Regelung bleibt es vorwiegend bis Mitte November, bis die wichtigsten Teile des neuen Gebäudes fertiggestellt sind.

Der Abbruch der Fassaden und der fünf Meter tiefen Keller, die ebenfalls für den Wiederaufbau nicht mehr zu verwenden sind, wird von 80 Arbeitern in Doppelschichten von 5 bis 21 Uhr durchgeführt und etwa vier Wochen dauern. Um den allgemeinen Verkehr nicht zu behindern wird der Schutt — man rechnet mit einer Menge von 2000 cbm — nachts abgeführt. Der Abbruch der Fassade geschieht von einem Gerüst aus, während auf der Fahrbahn ein mit einem Passantenschutz versehener Bauzaun aufgestellt wird. Der Abbruch kostet etwa 30 000 DM, die auf Grund des „Trümmer“-Gesetzes von der Stadt aufzubringen sind.

In dem oben erwähnten Artikel hatten wir auch von Wiederaufbau des „Moninger“ berichtet, in dem bekanntlich das Amerika-Haus untergebracht ist. Da es, wie gemeldet, zukünftig verkleinert und nur noch als Bücherei weitergeführt wird, hofft die Brauerei Moninger nach einem Übereinkommen mit der Leitung des Amerika-Hauses, die Restaurationsräume noch in diesem Jahr zurückzubehalten. Dann wird sofort mit der Neugestaltung des Gebäudes begonnen.

Karlsruher Filmschau

Unter dem Himmel von Paris / Film einer Stadt in „Pali“ und Rheingold

Es hilft nichts, man muß es mit einem lachenden und einem weinenden Auge feststellen, René Clair's „Sous les toits de Paris“ ist nicht mehr der Film von Paris. Nach mehr als zwanzig Jahren hat nunmehr Julien Duvivier mit „Sous le ciel de Paris“ die Atmosphäre und das Panorama der Weltstadt an der Seine so zwingend und so bezaubernd zugleich eingefangen, daß man mit stürmisch klopfendem Herzen von der alten zur neuen Liebe übergeht. Zugegeben, René Clair hätte das vielleicht poetischer und wohl mehr mit lebenswürgiger Ironie gemacht, aber der realistische Zauber Duvivier's ist erregender und mitreißender, und die Totalität, mit der seine Kamera ganz Paris, vom Trocadero-Viertel bis zur Place des Vosges, von Sacré Coeur bis zum Quartier Latin erfaßt, überwältigender.

Einen Tag und eine Nacht Paris, 24 Stunden Zufallschicksale der Menschen — das ist dieser Film. Da ist Denise (Brigitte Aubert), junges Mädchen aus der Provinz, verliebt ins Leben und in den Traum einer großen Liebe. Sie will die Weltstadt erobern und endet unter dem Messer eines Mörders (Raymond Hermantier), eines Mörders mit einer kranken Seele, der doch als einziger der kleinen Colette, die sich wegen des schlechten Schulzeugnisses nicht nach Hause traut, echte Liebe entgegenbringt. Die Kugel des Polizisten, die ihn unschuldig machen soll, trifft unglücklich den Arbeiter Hermantier (Jean Brocard), der als Streikposten in einer Fabrik den ganzen Tag auf das Festessen zu seiner silbernen Hochzeit warten muß. Nun liegt er im Krankenhaus, ein todgeweihter Mann, aber der junge Arzt Forester (Daniel Yvorne), der am Nachmittag im Examen kläglich versagt hat, rettet in einer kühnen Herzoperation sein Leben. Diese Operation entscheidet über das Schicksal von Marie Thérèse (Christiane Lenker), junges Mannequin und Fotomodell, das an Forester glaubt und das Dollarangebot nach Amerika ausschlägt. Und da ist noch Fräulein Perrier (Sylvie), die alte Dame mit den Katzen, da ist der Maler Armand (Jacques Clancy), der bezaubert möchte, aber nicht geliebt wird, und Maximilian (Robert Favart), der geliebt wird, aber verziehen muß, weil er ein Krüppel ist und nicht zuletzt ist da noch der Angler an der Seine, der Mann ohne Schicksal.

Hans Erich Apostel in Karlsruhe

Im Rahmen der „Musikstunden“ der Technischen Hochschule wird Prof. Hans Erich Apostel-Wien, ein gebürtiger Karlsruher, am Freitag, 6. 7., 20 Uhr, c. t. im Tagesraum des Studentenhauses sprechen über: „Die Situation der Zwölftonmusik in Österreich“. Diese „Musikstunde“, die des besonderen Anlasses wegen in größerem Rahmen stattfindet, ist zugleich eine Veranstaltung der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik, Sektion Karlsruhe. Erika Frieser spielt „Kubiniana“ und Erika Margraf singt Lieder aus op. 3 und 6 von Apostel. Der Eintritt ist frei.

KURZE STADTNOTIZEN

Kurbel, 13, 15, 17 und 19 Uhr Charlie Chaplin in dem Lustspiel „Lichter der Großstadt“.
Rondell-Lichtspiele. Ab heute „Im Namen des Gesetzes“ (Die Macht des Geheimbundes Maffia). In der Wochenschau „Deutsche Fußballmeisterchaft 1951“.
Atlantik. Ab heute „San Francisco Lilly“, ein Abenteuerfilm mit John Wayne, Ann Dvorak und Joseph Schildkraut.
Rheingold. Ab heute „Unter dem Himmel von Paris“. In Sondervorstellungen Samstag und Sonntag „Frauen für Golden Hill“.
Kammerlichtspiele Durlach. Ab heute „Der Schatten des Herrn Molitor“ mit Paul Dahke und Carl Radatz. In Spätvorstellung am Samstag „Gefährliche Leidenschaft“.
Was bringt das Staatstheater?
Großes Haus: Heute, 20 Uhr, geschlossene Vorstellung für die Rundfunkvermittlung: „Wien Blut“, Operette von Joh. Strauß; um 15 Uhr geschlossene Schülervorstellung: „Wilhelm Tell“.

„Im Geiste Weinbrenners“

Die Übergabe des Staatlichen Gesundheitsamtes

Der Hausmeister beim Staatlichen Gesundheitsamt hat die Schlüssel des neuen Hauses am Marktplatz schon seit über einem halben Jahr in Verwahrung. Für eine Stunde aber mußte er sie gestern zurückgeben, damit nachgeholt werden konnte, wozu man bisher keine Gelegenheit gefunden hatte: die offizielle Übergabe von Haus und Schlüsseln. Obermedizinalrat Dr. Heck erinnerte an die letzten „Wanderjahre“ seines Amtes von Haus zu Haus, an die Leidensjahre auch, als das Gesundheitsamt unter unbehaglichen Verhältnissen in der Röntgenstraße untergebracht war und er pries das Glück, daß nun erstmals in Nordbaden eine Gesundheitsbehörde in einem staatlichen Gebäude Unterkunft gefunden hat. Oberbaurat Koch, dem Leiter des Bezirksbauamtes und „geistigen Vater“ dieses Hauses, der die schwierige Synthese zwischen den Forderungen des Denkmalschutzes (Weinbrennergebäude) und den Ansprüchen eines modernen Gesundheitswesens habe finden müssen, galt der besondere Dank des Sprechers, ebenso Rez.-Baumeister Günthner. Oberbaurat Koch übergab dann die Schlüssel Oberregierungsrat Dr. Emmelmann, der für den Präsidenten des Landesbezirks und als Leiter der Gesundheitsabteilung bei der Inneren Verwaltung das Wort ergriff und auf das besondere Verdienst Oberbaurat Kochs verwies, daß er dieses Haus im Geiste Weinbrenners wieder aufbaute. Mit der Übergabe der Schlüssel an Dr. Heck schloß sich der Kreislauf und die symbolische Übergabe war beendet.

Ein Rundgang durch das mit Pietät gegenüber der Vergangenheit und gleichwohl mit modernem Stil- und Raumgefühl wieder aufgebaute Haus überzeugte davon, daß die jahrelang schlimmer als ein Aschenbrödel untergebracht gewesene Karlsruher Gesundheitsbehörde nun endlich Arbeitsmöglichkeiten hat, die man braucht, wenn einem das gesundheitliche Wohl von Zehntausenden anvertraut ist.

Ehrenrat des Bühnenvereins gegen Hoenselaers

Dem früheren Dortmunder Intendanten Prof. P. Hoenselaers wurde vom Südsenat des Ehrenrates des Deutschen Bühnenvereins ein Verweis erteilt und eine Geldbuße auferlegt. Das Urteil erging auf Grund eines Interviews, das in einer Karlsruher Kunstschrift veröffentlicht war und in welchem Prof. Hoenselaers Kritik an den künstlerischen und geschäftlichen Belangen des Bad. Staatstheaters bzw. an seinem Intendanten geübt hatte. Vom Ehrenrat wurde dabei zugunsten von Prof. Hoenselaers berücksichtigt, daß jene Zeitschrift von der Volksbühne herausgegeben wird, und daß er selbst Mitglied der Volksbühne ist.

Doppeljubiläum von Stadtpfarrer Fleig

Am Sonntag, 8. 7., feiert Stadtpfarrer Paul Fleig sein 40jähriges Priesterjubiläum. Gleichzeitig kann der Jubilar auf eine 40jährige segensreiche Arbeit an St. Michael in Belerheim zurückblicken, wo er zuerst als Kaplan, dann als Kurat wirkte und heute als Stadtpfarrer mit unverminderter Schaffensfreude tätig ist. Beim Jubiläumsgottesdienst am Sonntag, dem 10. Juli, hält Prälat Dr. A. Rüdiger die Festpredigt. Abends findet um 19.30 Uhr im Fränkissaal (Weierfeld) eine Priesterfeierstunde statt.

Basar zugunsten der Johanniskirche

Bekanntlich dient die Johanniskirche den beiden Südstadtgemeinden als Gotteshaus, und gemeinsam betreiben beide auch die Beschaffung von Mitteln für den Wiederaufbau. Nachdem vor Wochen die Johannispfarrei einen überaus gutgelungenen Basar veranstaltet hatte, tritt am kommenden Samstag und Sonntag jeweils ab 15 Uhr die Paulusparrei mit einer ähnlichen Veranstaltung vor die Öffentlichkeit. Die Angehörigen des Frauenverbandes und Teilnehmerinnen der Mütterabende haben gut vorbereitet, so daß viele praktische und nützliche Artikel sowohl zum Verkauf, als auch zur Verlosung vorliegen. Daneben werden wie üblich reich gedeckte Kaffeetafeln und allerlei Eßbares bereitgehalten. H. M.-C.

Sterbefälle vom 4. und 5. Juli

5. Juli: Lutz Leopold, Schlosser, Karl-Deilke-Straße 14 (59 J.).
5. Juli: Albrecht Arthur, Druckereibesitzer, Steinstraße 23 (80 J.).

Wie wird das Wetter?

Freundlich und wieder etwas wärmer
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Wolkig mit Aufheiterungen. Höchsttemperatur 20 bis 23 Grad, Tiefsttemperatur 10 bis 13 Grad. Schwache bis mäßige südwestliche Winde.

Rheinwasserstände

5. Juli: Konstanz 476 (-2), Breisach 314 (-8), Straßburg 366 (-5), Karlsruhe - Maxau 558 (-8), Mannheim 440 (-20), Caub 323 (-14).

Herausgeber: U. Chefredakteur: W. Baur (in Urlaub);
Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle;
Wirtschaftl. Dr. A. Noll;
Außenpolitik: H. Blume;
Innenpolitik: Dr. F. Laule;
Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen;
Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerschuck;
Lokales: J. Werner;
Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet;
Sport: Paul Schneider;
Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr;
Druck: Badendruck GmbH Karlsruhe;
Lammstr. 1b-6;
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 6. 51 gültig.



Die Sanella-Frische gibt den feineren Geschmack!

Es ist leicht zu erklären, weshalb gerade Sanella Ihr tägliches Brot soviel schmackhafter macht. Sanella — Deutschlands meistverlangte Margarine — wird überall im Nu verkauft und ist darum bei Ihrem Kaufmann besonders frisch zu haben. Sie wissen ja: Was frisch ist, schmeckt am besten. Und Sanella schmeckt so frisch wie morgens Ihre frischen Brötchen!



Die feine Sanella gibt es niemals lose, sondern nur in der hygienischen Würfelpackung.

SANELLA



Ich stell' mich um, sagt Adelbert, der mit dem Rad zum Baden fährt, mein Sportheim ist so leicht zu tragen, ich hab's von ERB, auch Schlips und Kragen und Socken such' ich gern dort aus, ERB heißt mein gutes Modenhaus!

ErB
Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Beteiligungen
Teilhaber, 30.000 DM od. Teilb. für wicht. Fabrik, ges. 250.518 BNN.

Immobilien
Gutgehendes Geschäft
gleich welche Branche, od. tat. Teilhaberschaft sofort gesucht. 10-15 Mille und V 170 mit Anhänger vorhanden. Eil-23 unter 5146 an BNN.

Für Laden-Neubau KAISERSTRASSE
werden Interessenten gesucht. 23 unter 5132 an BNN.

Industrie- und Wohnhaus in Karlsruhe
Nähe Rheinhafen, oder in d. Nähe Rheinlochmühlengasse gesucht. Eil-23 unter K 2182 K an BNN.

Wohnhaus in Karlsruhe
besten Zustand, 4x4-Z-Wohnungen. Mieta ca. 3000 DM; bei größerer Anzahlung für 35.000 DM zu verk. Näheres durch Büro E. Schwab, Stuttgart-8, Schickhardtstr. 45.

Werbung
Kleider, Kostüme, Mäntel, eleg. Anfertigung mod. Schnitt, erstkl. Maßarb. (evtl. Hauschneidern). Bl. Liss, Ettlingen, Hildstr. 18.

hineinschlüpfen und zufriedener ist eins bei der "Beegfreund."
und alles für den Urlaub von THIEL-REKORD Markgrafenstraße 30a b. d. Gewerbeschule

Autoverleih u. Vermietung F. Adler
Eisenbahnstraße 49
Telefon 4645

Berlin / Frankfurt a. M.
Heidelberg / Wiesbaden / Karlsruhe / Osnabrück
Kitzingen a. M. / Coburg / Quakenbrück / Bad Kreuznach / Würzburg
Edesbüttel Krs. Gifhorn
Erlsdorf Krs. Hofheim
Hahnweiler
Krs. Birkenfeld



Prämien-Verteilung!

Es ist so weit! — Den Mitwirkenden aus allen Gegenden, aus allen Schichten der Bevölkerung, die ihre Antwortkupon rechtzeitig zum 30.4.1951 einsandten, wird hiermit bekanntgegeben, was die Zählungen und Ermittlungen ergaben, deren ordnungsmäßige Durchführung von Herrn Rechtsanwalt und Notar Hans Grefrath, Essen, geprüft wurde.

Die ausschreibungsgerechte Ermittlung der zu prämierenden Stadt- und Landgemeinden war nicht einfach. Zwischen West-Berlin und Frankfurt ging der Wettkampf schließlich bis auf die zweite Stelle nach dem Komma, sodass diese Städte praktisch den gleichen Prozentsatz erreichten. Es wurden deshalb von den für eine Stadt mit über 400.000 Einwohnern ausgesetzten 100 Prämienrädern je 50 Berlin und Frankfurt zugesprochen. 4 weitere Prämien von je 50 Rädern fielen an Städte mit 100.000 bis 400.000 Einwohnern. Von den 8 Prämien für die nächste Ortsklasse kamen der Beteiligung entsprechend 5 Prämien von je 25 Fahrrädern an Städte mit 5000 bis 100.000, 3 Prämien von je 25 Fahrrädern an Orte mit weniger als 5000 Einwohnern. Die Orte, auf die unsere 500 Prämienräder in dieser Weise verteilt wurden, sind oben genannt. — Die 500 Mitwirkenden aus diesen Orten, deren Voraussetzungen der Zahl der Kuponeingänge aus ihrem Ort am nächsten kamen, erhalten in diesen Tagen eine entsprechende Nachricht. Wer keinen Bescheid bekommt, hat die entscheidende Zahl nicht annähernd genau getroffen. Rückfragen erübrigen sich. — Die VIVIL-Rundfrage 1951 ist damit abgeschlossen. Sie gab für viele Fragen der Produktion, des Vertriebs und des Verbrauchs wertvolle Aufschlüsse, für die wir allen herzlich danken, vornehmlich jenen, die nicht zu einer Prämie kamen. Leider, — das lag in der Natur der Sache, — konnten wir nicht alle Mitwirkenden gebührend belohnen.

Frischgeatmet Frohgestimmt mit VIVIL NATURLICHES PFEFFERMINZ
VIVIL A. MÜLLER & CO. OFFENBURG / BADEN

Verloren
Grüne Strickweste Durl-Thomashof 30 & verli. Bei Heim Thomashof, Windjocke, heiliggrün, Ettlinger Tor verlor. Abzugeben. BNN, Schalter. Gelber Wellensittich entflohen. Weißbecher, Khe., Yorckstr. 30.

64. Freiw. Versteigerung
Morgen, Samstag, von 10-18 Uhr, werden im Saal d. Rest. 'Kronenhalle', Kronenstr./Zirkel im Auftrag versteigert:
1. Herzzimmer (Horn, Sill) Anschlag 330 — Schränke, Betten, Zimmer- u. Küchenbüfets, Polster- und Kleinfabrik, Klappstuhl, 2-schreibisch, Bücherschränke, Kar-Sportwagen, Gas- u. Kohl-Herd, kl. elektr. Küchenschrank, Ausstell-Vitrine, Ladenhebe f. Uhrm., Kas-senumbau, Damen-, Herren-, Kinder- u. Baby-Kleidung u. Wäsche, Hausrat u. a. m.
Kleidung und Wäsche nur nachmittags ab 2 Uhr.
Besichtigung: Samstag, vorm. ab 9 U., Karlsruher Auktions Hans Peter Melancthonstraße 4 - Telefon 2950 Tägl. Annahme v. Verst.-Aufträgen, Haushalt-Auflösungen.

Klein-Anzeigen haben großen Erfolg!
Dentisten
Praxisverlegung
Dentist Ludwig Bach
nach Karlsruhe, Merzstr. 51, Ecke Marien-Luisenstraße, 9.00-12.00, 15.00-18.00 Uhr.

Eternit-Garagen
Transportabel, unverwundbar, weicher Beschallung
JUL. GRAF & Cie
Karlsruhe i. Baden - Westbahnhof
TELEFON 6926/6927

FEINKOST Schindele
empfiehlt für die warmen Sommertage leicht verdauliche Speisen
Goldbarsch-Filet 500 g - .50
Heilbutt, Steinbutt
Mastsuppen- u. Frikassee-hühner . . . 500 g 2.70
Junghähnen ohne Darm . . . 500 g 3.20
Jg. Mastenten 500 g 2.—
Wildschwein- u. Rehbraten
Prima trock. Salami 10 g - .52
Echt. Westf. Schinken sowie feinst. Delik.-Aufschnitt

Den Pfennig ehren durch sinnvolles Sparen!
Sparen Sie nicht am falschen Fleck, indem Sie Ihre wertvollen Stoffe mit billigem Ersatz nähren! Geplatzte Nähte verursachen Kosten! Die hochwertige, elastische *Näpade* garantiert absolute Reißfestigkeit der Nähte. Mit *Näpade* kein teures Nachnähen, kein Ärger und keine Reklamationen, denn sie ist über 100% elastischer als gewöhnlicher Faden.

Gütermanns Nähseide ist die beste

Nähmaschinen
schon ab DM 295.—
Allgeier, Karlsruhe, Waldstraße 11, Kleine Anzeigung, günstige Raten.

AUTO-RING
Verleih an Selbstfahrer
VW Export - VW Cabrio
Borgward 1500
Khe., Nebanustr. 28. Telefon 7520.

Bettfedern
1/2 kg halbw. 3.50-4.50
weiße 6.75, 8.75, 9.75 DM
Halbdunen 11.50 bis 17.50
Fedrige Dunen 21.—, 27.50
Inlett in allen Farben
Matratzen 35.50, 45.—, 69.50
Innenfed. Matratzen
115.— bis 125.— und höher.
Bettläste, Schoner, Betten
Walddecken, Steppdeck. billigst

Schuh-Genser
Kaiser-Allee
führendes Fachgeschäft der Weststadt empfiehlt etwa
500 Einzelpaare zu äußerst günstigen Preisen
Beachten Sie bitte meine Fenster
Annahme sämtlicher Reparaturen

FEINKOST Schindele
WALDSTR. 75/77
KAISERSTR. 191
RUF 5325 u. 231

Vollendete Ferien- und Sommerfreuden nur mit vollendeten SCHUHEN
bietet neu:
1. Pumps weiß, ital. Modell „Florina“ . . . DM 39.50
2. Sommermodell braun, Hudsoncaif, fersen- und zehenfrei, amerikanisch chausiert
3. Leichter Pumps hellbraun, ungefüllt
und die formschönen, leichten **LLOYD-Herren-Sommerschuhe**

Lederhosen
erstkl. Qual., nur mit Lederbund und Ledertaschen Gr. 0 15.95, Gr. 1 14.95, Gr. 2 15.95, Gr. 3 16.95, Gr. 4 17.95, Gr. 6 18.95, Gr. 12 22.95
In großer Auswahl. Auch echte Schieferhosen sowie Herr-Lederhosen, Gürtelform, ab 14.50 DM.

Sport-Leidemann
Karlsruhe
Kriegsstr. 80, Haltest. Markth.

Sommerkleider - Popeline-Mäntel - Röcke - Blusen
billige Preise - beste Qualität - Teilzahlung
A. WISSER, Etagegeschäft
in Karlsruhe, Leibnizstraße 21, Ecke Südenstraße

Leder-Hosen
eigener Fabrikation . . . ab 13.90
SPORT-HOFFMANN • SKI-HUTTE
Werderplatz 33 Lammstr. b. d. Kaiserstr.

Götz
DAS HAUS FÜR GEBRÄUCHS-TEXTILIEN
Das Angebot der Woche!
Damen-Garnitur 4.40 3.95
Kunstseide
Dam.-Unterkleider 4.80 3.95
Charmeuse
Damen-Slip 2.15 1.85
Büstenhalter „Naturana“ beste Polster 1.75 1.50
Strumphalter 2.50 1.80
Amerik. Nylon I. Qualität 6.95
Dam.-Badeanzüge reine Wolle 15.75
Damen-Shorts Gabardine 17.25
Kinder-Badeanzüge reine Wolle, in großer Auswahl 5.70
Knaben-Badehosen reine Wolle 4.20
Herren-Badehosen reine Wolle 11.75
Herren-Netzunterhemd o. Arm u. 1/2-Arm 4.90 3.50
Herr.-Netz-Schlüpferr 2.85
Herren-Slip Baumwolle 3.20
Herren-Sporttrikot holl. Importware 2.25
Herren-Polohemd Charmeuse ab 6.90
Nach wie vor günstige Gelegenheiten in **STEG**-Waren
KARLSRUHE
Lammstr., Ecke Zirkel u. Obere Waldstr., Ecke Sofienstr.

Hölscher's Lebensmittel-Abteilung
jeder Hausfrau eine Stütze

LEBENSMITTEL Abteilung			Fleischwaren		
Schwartenmägen 100 g	-.25	Plochwurst II 100 g	-.43	Fetter Speck Ia 100 g	-.45
Fleischwurst 100 g	-.26	Mettwurst, grob 100 g	-.43	gek. Schinken 100 g	-.58
Fleischkäse 100 g	-.27	Salami II 100 g	-.50	Schlackwurst 100 g	-.65
Schinkenwurst 100 g	-.35	Plochwurst I 100 g	-.35	Paprika-Speck 100 g	-.75
Bierwurst 100 g	-.55	Salami I 100 g	-.60	Salami, ung. Art 100 g	-.75
Mettwurst 250 g	1.—	Cervelat 100 g	-.60	Rollschinken 100 g	-.80
Krakauer 250 Gramm nur -.70					
Marmeladen		Käse - Fette		Erfrischungsgetränke	
Pflaumenmarmel. 500 g	-.70	Butterkäse 30% 100 g	-.33	Grapefruit-Saft Dose	-.65
Johannisbeerkonf. 500 g	-.80	Tilsiter 30% 100 g	-.33	Orange-Grapefruit Dose	-.65
Sauerkirschkonf. 500 g	1.—	Dün. Schweizer 30% 100 g	-.35	Apfelsaft 1 Ltr. o. Gl.	-.65
Aprikosenkonf. 500 g	1.—	Edamer 40% 100 g	-.38	Himbeersirup 1/4 Ltr.	1.25
Erdbeerkonfitüre 500 g	1.15	kond. Milch 3 Dosen 1.—	1.—	Johannisbeersirup 1/4 Ltr.	1.25
Bienenhonig, rein 500 g	1.95	Plattentfett, rein 500 g	1.35	Orangeade . . . 0,35 Ltr.	1.45

..nicht am Essen sparen, sondern beim Einkauf

Fleischwurst in Ringen . . . 100 g	-.25	Frischer Seelachs ohne Kopf . . . 500 g	-.39	Gemischt. Marmelade 500 g	-.58
Krakauer 100 g	-.32	Frischer Kabeljau ohne Kopf . . . 500 g	-.42	Spätzle feine Qualität . . . 500 g	-.56
Fleischsalat frisch . . . 100 g	-.29	Frisches Fischfilet o. Haut o. Gräten 500 g	-.48	Vollfrische Eier deutsche D. . . 10 Stück	1.75
Salamiwurst 100 g	-.49	Heringssalat frisch . . . 100 g	-.23	Edenkob. Weißwein 1/2 Fl. o. Gl.	-.90
Schmelzkäse 20% . . . 100 g	-.18	Matjesheringe fett und zart . . . Stück	-.23	Oberhaardt. Rotwein 1/2 Fl. o. Gl.	-.90
Tafelmargarine 500 g	-.90	Bratheringe ohne Kopf u. ausgenommen Literdase	-.99	Deutscher Wermut 1/2 Fl. o. Gl.	1.35
Mainz. Handkäse 2 Rollen	-.25	Malzkaffee frisch gebrannt . . . 500 g	-.49	Weinbrand-Vorschn. 38% 1/2 Fl.	3.20

Schreibhefte einfach liniert und kariert 2 Stück -.35
In unserer Parfümerie-Abteilung: Verführung und kostenlose Beratung über Hauptpflege durch „D 33 skintal“

Nach einem arbeitsreichen erfüllten Leben ging heute mein guter, geliebter Mann, unser lieber Vater und Großvater

Arthur Albrecht

Druckereibesitzer

Im Alter von 80 1/2 Jahren zur ewigen Ruhe.

In tiefer Trauer:
Amalie Albrecht geb. Meissner
Erna Kühn geb. Albrecht
Dr. Arthur Albrecht
Ruth und Werner Kühn

Karlsruhe, 5. Juli 1951.
Steinstraße 23

Bestattung, Samstag, 7. Juli 1951, vormittags 10 Uhr, Friedhofskapelle.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 5. Juli 1951 verschied nach einem arbeitsreichen Leben unser hochverehrter Senior-Chef

Herr Kunstdruckereibesitzer

Arthur Albrecht

im Alter von 80 1/2 Jahren.

Der Verstorbene war der Gründer der Kunstdruckerei Arthur Albrecht & Cie. in Karlsruhe, die bereits im Mai 1948 ihr 50jähriges Jubiläum feiern konnte. Durch unermüdeten Fleiß und geschäftlichen Weitblick hat er es verstanden, seinen Betrieb zu einem bekannten und geachteten Unternehmen zu machen. Unser lieber Senior-Chef wird bei uns in lebendem Gedächtnis bleiben.

Die Belegschaft

der
Kunstdruckerei Arthur Albrecht & Cie.
Karlsruhe

Vorteilhaft kaufen . . .

heißt Qualität zu kleinstem Preis erstehen!
OTTO MATHEIS, Durlachs leistungsfähiges Herren-Bekleidungshaus bietet Ihnen in
Herren-Fertigkleidung
Herren-Ausstattung
Herren-Stoffe
größte Auswahl — Beste Qualitäten
zu anerkannt niedrigen Preisen

Sonderangebot:
Eleg. Damen - Popeline - Mäntel.

WKV- u. Beamtenbank-Abkommen
Geschäftszeit:
Täglich 8 1/2 - 12 und 14 - 18 1/2 Uhr
Samstag durchgehend geöffnet
EIGENES MASSATELIER

Otto Matheis
Durlach PFINTZALSTRASSE 65
Haltestelle Seboldstr.

FILME VON HEUTE

Erstaufführung!
John Wayne - Ann Dvorak - Jos. Schildkraut in
Atlantik **"San Francisco Lilly"**
Ein grandioser Abenteuerfilm aus der Goldgräberstadt San Francisco, dem Eldorado dunkler Elemente und Abenteuer.
Tagl. 15, 17, 19, 21 Uhr, Sa. auch 23 Uhr.

MT Durlach 15, 17, 19 u. 21 Uhr, die neue Filmoperette:
"GRUSS UND KUSS AUS DER WACHAU", Morg. Sa. 22.30: **"MENSCHEN, TIERE, SENSATIONEN"**
KALI Durlach Fr. bis Mo., 19 u. 21 Uhr, ab 15: Carl Rodatz u. Paul
"DER SCHATTEN DES HERRN MOLITOR", Sa. 23 Spätv. **"Gefühl, Leidenschaft"**
Skala Durlach **"SINGAPOUR"**, Ein spannender Sensationsfilm
mit Fred McMurray. 15, 17, 19, 21 Uhr.

Capitol Ettlingen Bis einsch. Montag
Errol Flynn, Alexis Smith
in dem Farbfilm
SAN ANTONIO
(Ein Mann der Tat)
Wo. 20.00, Sa. 17.30, 19.45, 22.00.
So. 15.00, 17.30, 19.45, 22.00 Uhr.
Dienstag - Donnerstag:
"DER PFARRER VON KIRCHFELD".
Uli Ettlingen Heute bis Montag
Sylvia Schmitz, Ewald Bolser:
DIE LÜGE
Wo. 18.15, 20.30, Sa. 17.00, 19.15,
21.30, So. 18.15, 20.30 Uhr.
Sonntag 14.00 und 16.00 Uhr:
"Rote Teufel um Kit Carson".

Großes Sommerfest des DHV
im Saal des **"Weißen Rössl"**, Ruppurrer Straße 2
(Straßenbahnhaltestelle: Ruppurrer Tor)
Samstag, 7. Juli 1951, 20.30 Uhr
Familienangehörige und Gäste sind herzlich eingeladen.
Ausverkauft. Programm mit Tanz. — Eintritt frei.

VfB Mühlburg e. V.
Geschäftsstelle: Karlsruhe-Mühlburg, Hanselstr. 1.
Tel. 6320, 6329.
Die Dauerkarten 1951/52
können noch bis spätestens 12. Juli 1951 in der Geschäftsstelle
des VfB Mühlburg bestellt werden.
Preise für die Saisonkarten:
Tribünenkarten DM 60.—
Sitzplatzkarten (Aschenbahn u. Stahlrohrtribüne) DM 40.—
Sitzplatzkarten (Aschenbahn) für Kriegsbeschädigte, die im Besitze eines Schwerbeschädigten-Ausweises sind DM 20.—
Die Dauerkarten sind gültig für Vorstands- und Privatspiele der Süddeutschen Oberliga.
Beginn der Privatspiele: 1. 8. 51 — der Verbandsspiele: 19. 8. 51.

Als Patenkind des Selighof Baden-Baden stellt sich vor:
Die Klosterschänke
FREMERSBERG
in alter Güte — in neuem Gewande
erwartet nach der Wieder-Eröffnung ihre Freunde

Altmetalle
Schrott - Auto kauft laufend
Otto Knack, Khe., Hirschstraße 35.
Amateure merkt euch alle
Foto-Jäger Bahnhofhalle

DIE PAROLE DER WOCHE:
Ein Griff in den Textil-Post-Kleiderschrank
schenkt Ihnen sommerliche Kleider-Freuden und schont Ihren Geldbeutel.
Diese Woche empfehlen wir Ihnen aus unserer groß. Auswahl reizend. TEXTIL-POST-Kleidermodelle:
Ein reizendes, praktisches Alltagskleid aus gutem, haltbarem Zellwoll-Musselin, sommerlich buntem Muster mit hübschem, weiblichen Pikee-Kragen für nur **12.75** DM
Sommerfreude für den Herrn bringen die schönen, haltbaren und preiswerten TEXTIL-POST-Herrenhemden:
Ein elegantes Polohemd, aus festem, luftdurchlässigem Panama, das auch nach längerem Tragen nach seine gute Form behält, mod., bequem, u. großzügig geschnitten, gibt es f. nur DM **8.75**
Auch für die Kleinen ist gesorgt:
Kinder-Kniehosen, starke Qualität, in Größe 11, nur **1.50** DM
und noch etwas ganz besonderes:
Für unsere kleinen Strümpfe-Zerräuber, unsere Lausbuben und Fußball-Helden gibt es kraftige Baumwoll-Strümpfe mit perlenverstärkter Ferse und Spitze, in Größe 8 **3.50** DM
Die vielgeliebte Mutter wird sich freuen, wenn es bald keine Lächer mehr zu stopfen gibt.
Kommen Sie zu Ihrer nächstgelegenen TEXTIL-POST-Verkaufsstelle:
Karlsruhe, Kaiserstraße 102
Karlsruhe-Grünwinkel
Eppingen, Bahnhofstraße 8
Pforzheim, Bertholdstr. 1 (Ladenzeile Nordstadt)
Gut gekleidet, **TEXTIL-POST** spart auf Geld gespart rechte Art

Danksagung — Staff Karten
Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Alexander Heinz
Pensionär der Karlsruher Lebensversicherung A.G.
sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank dem Vorstand und den Herren Kollegen, sowie den Pensionären der Karlsruher Lebensversicherung A.G. und dem Turnverein Bruchhausen für die gedenkenden Worte und Kranzniederlegungen.
Ferner sei allen gedankt, die Blumen in so reichem Maße spendeten und den lieben Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleiteten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ida Heinz Wwe. und Kinder
Bruchhausen, den 3. Juli 1951.

Nachruf
Am 28. Juni 1951 ist das Mitglied unseres Aufsichtsrats Herr Bankdirektor a. D.,
Wilhelm Hoffmann
seinem schweren Leiden erlegen.
Wir betrauern in ihm einen unermüdeten, stets für das Wohl unseres Unternehmens tätigen Freund und Berater, der in den vielen Jahren seiner Mitarbeit im Aufsichtsrat durch seine hervorragenden Kenntnisse uns besonders wertvolle Dienste erwiesen hat. Wir werden diesem treuen Freund des Unternehmens ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand u. Aufsichtsrat der Färberei Printz AG.
Karlsruhe, den 1. Juli 1951.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lb. Vaters
Georg Stiefvater
sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonders der verehr. Firma C. F. Müller, den Vereinen für das ehrende Gedächtnis; für die vielen Kranzspenden und all denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.
Frau Elise Stiefvater und Enkel
Karlsruhe, den 4. Juli 1951.

„Ich litt an Fußschweiß“
Nichts konnte mir helfen. Jetzt bin ich durch **Klosterfrau Aktiv-Puder** von diesem quälenden Übel raslos befreit! **Klosterfrau Aktiv-Puder** verblühend saugfähig, geruchbindend und kühlend schützt zuverlässig vor den unangenehmen Folgen des Schwitzens an Körper und Füßen. Durch seine auflockernde Wirkung hilft er zugleich Wasche, Kleider, Strümpfe schonen. Jetzt sollte ihn jeder logisch anwenden!
Aktiv-Puder ist schon ab 75 Pfg. erhältlich. Danken Sie auch an **Klosterfrau** Meissengeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen u. Nerven!

HILFT DIR NIX Gemeinn. Student. Selbsthilfe
K'he., Parkring 7 - Tel. 2647
HILFT HILF-FIX

Heute früh entschleif meine lb. Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter
Sabina Licht
geb. Mahr
In tiefer Trauer:
Max Licht
u. Angehörige
Khe., Lessingsstr. 56, 3. 7. 51
Beerdig.: 7. 7. 51, 12 Uhr, Hauptfriedhof.

Danksagung
Herzli. Dank allen denen, die unserer lieben Frau und Mutter
Laura Windbiel
geb. Stim
das letzte Geleit gaben, auch für die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden herzli. Vergelt's Gott.
Otto Windbiel
u. Tochter **Erika**
Karlsru., Stuttgarter Str. 17.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes und Schwagers
Alfred Kraus
spreche ich aus diesem Wege meinen innigsten Dank aus. Bes. Dank dem Herrn Stadtpfarrer Ostermann für die trostreichen Worte, der Betriebsleitung der Firma Fiebig, sowie seinen Arbeitskollegen, Schulkameraden und dem Gartenbauverein für die Kranzniederlegung, ferner allen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten.
Friedel Kraus
Kinder u. Angehörige
Karlsruhe, 5. Juli 1951, Schifferstraße 7.

Nähmaschinen- Spezialisten
Nabben & Co., Kaiserpassage
Möbel
zu kleinen Landpreisen
Möbel-Heim, Grötzingen
Kein Laden — Pflanzstraße 18

Mein Janker
aus **Genua Cord**
ist wirklich ein Schlager
in Preis und Qualität
Vornehm, elegant, geschmackvoll
Lederhosen Sämina
Herren-Größe ab **39.-** Knab.-Größe **15.50**
Erstklassiges weiches, starkes Leder
Einige 100 Stoffjanker in 7 Formen
Knaben-Größe **11.-** Herren-Größe **28.50**
Sportsacco, Straßenhosen, Golfhosen, Wanderhosen, Motorradhosen, Ranshjacken, Allwetterjacken, Lederwesten in gr. Ausw.
Erst vergleichen, dann kaufen!

SPORTBEKLEIDUNG
Kuhn
Hirschstraße 30, N.Kaiserstr.

Auto-Verleih
Neue Borgward, m. u. ohne Fahrer.
K. Hock, Khe., Neckarstr. 67, Tel. 3111.

Enorm billige
Barfuß - Sandalen
wieder eingetroffen!
Barfuß-Sandale mit Lederriemen und Gelenkstütze 36/45 1,75, 31/35 1,45, 27/30 1,15
Leder-Turnschuh, schwarz/weiß, m. dicker, weißer Keilsohle, Leder-Brandsohle 43/46 8,90, 36/42 7,90, 31/35 6,90
Kaufhaus Schneider
Ettlingen - Karlsruhe - Rastatt
Bruchsal - Kehl/Kork

Ihre Haut ist elektrisch!
Auch sie hat Spannungen. Sie schwanken zwischen 0,2 bis 0,9 Volt wie bei Muskeln und Nerven. Berühmte Forscher haben sie mit feinsten Instrumenten gemessen.
Die Oberschicht Ihrer Haut - man nennt sie Epidermis - braucht Unterstützung zur Erhöhung der Spannung, wenn sie täglich und bis ins Alter dieselbe „Haltung“ haben soll, wie sie der ermüdende Alltag von Ihnen verlangt.
Für SIMI-Special, dem ganz milden Gesichtswasser mit seinen sorgfältig abgestimmten Bestandteilen, danke Ihnen die Haut mit Frische und Wohlfühl.
Simi Special mit Kampfer und Hamamelis
PETRIN
In ALLEN APOTHEKEN 10 TABLETTEN - 30 20 TABLETTEN 150

In unserer Indanthren-Abteilung im neuen Geschäftshaus
Herrenstraße 18, Ecke Kaiserstr.
finden Sie indanthrenfarbige
Dekorationsstoffe
nach modernsten Entwürfen
Himmelheber & Vier
LEINENHAUS

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

SCHAUBURG Ab heute! 15 - 17 Uhr, 19 - 21 Uhr
Ein atemberaubendes Abenteuer aus dem dämonischen, geheimnisvollen Indien!
ERROL FLYNN wieder im Mittelpunkt eines grandiosen Abenteuerfilms
DER Verrat DES SURAT KHAN
Sensationelle Leopardenjagd — Empfänge in indischen Palästen — Atembeklemmende Reiterattacken — Stampfende Hufe — Splitternde Lanzen!
ERROL FLYNN wieder in Situationen, die Ihnen das Herz höher schlagen lassen!

RONDELL 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Samstag Spätvorstellung 23 Uhr
Für Jugendl. u. 16 Jahr. verboten
Ein ungewöhnlicher Film von Welt-Format!
Erinnern Sie sich noch an den Räuber **GIULIANO!** In seinem Herrschaftsgebiet spielt diese packende Geschichte und enthält zum ersten Male das Geheimnis d. sizilianischen Mafia.
Frankfurter Allgemeine Zeitung: „Wirkliches Leben“
Neue Zeitung: „Großartig“
Frankfurter Nachausgabe: „Es ist einer der wenigen Filme, die ich mir zweimal ansehen werde“
Massimo Girotti, Jone Salinas
In der Wochenschau: Deutsche Fußballmeisterschaft 1951

LICHTER DER GROSSSTADT
Charlie Chaplin
das Genie unter den Spätmachern, zeigt sich in seinem schönsten Werk
Sonntag 11 u. 13 Uhr
Kinder halbe Preise
sie KURBEL Täglich 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Film-Sonder-Veranstaltungen
PALI Freitag, Samstag, Sonntag, jeweils 23.15 Uhr, und Sonntagvormittag, 11 Uhr, ein Alexander-Korda-Film nach einem Roman von Edgar Wallace: **„BOSAMBHO“**, mit dem Negerdämon Paul Robeson.
KURBEL Spätvorstellung Fr., Sa., So., 23.00 Uhr: **„JEDES MÄDCHEN MUSSTE HEIRATEN“**, mit Cary Grant, Betsy Drake, Eine durcheinanderwirbelnde Filmkomödie.
Schauburg Samstag 23 Uhr, Sonntag 13 Uhr: **„STÜRME ÜBER MORREALE“**
Rheingold Samstag u. Sonntag, jeweils 13 u. 23 Uhr: **„FRAUEN FÜR GOLDEN HILT“**
Ein abenteuerlicher und erregender Goldgräberfilm aus den Sandwüsten Australiens mit Kirsten Heberg, Viktor Sielal u. a.

KARLSRUHER Film-THEATER

Ab heute gleichzeitig in beiden Theatern
PALI UND RHEINGOLD
14.30 - 16.45 - 19.00 - 21.15 | PALI auch 12.30 Uhr
Für Jugendliche unter 16 Jahren verboten! Bitte geänderte Anfangszeiten beachten!
Eine traumschöne Schicksalsmelodie
UNTER dem Himmel von PARIS
Ein neuer Weltreißer! Julien Duvivier's neuestes Meisterwerk
Die Begeisterung der Welt gilt einer neuen und wirklich einmaligen Filmschöpfung, die nun auch Sie beglücken soll: **JULIEN DUVIVIER'S**
„Unter dem Himmel von Paris“
Jubeinde Presse und begeistertes Publikum!
Ein Siegeszug ohne Gleichen!